

Aktion

Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz

Mai 2023 Nr. 5/2023, XXXVII. Jahrgang Zugestellt durch Post.at



Wir sollten wieder reden lernen; schweigen kann enorm schaden.

Reinhard Haller
Psychiater



Du kannst was in deinem Job.

Jetzt den Lehrabschluss nachholen.



FÜR 20 JAHRE UND MEHR haben AK und ÖGB 62 Betriebsrät:innen geehrt. Bei einem Festakt in der Bregenzer Werkstattbühne galt der Dank insbesondere auch den Partner:innen. ► Seiten 4, 5



Foto: Dietmar Mathis

„Gierflation“ nicht länger hinnehmen!

Für AK Präsident Heinzle bleibt Anti-Teuerungspaket der Regierung viel zu lasch – Mietpreisbremse und Eingriffe bei Lebensmittelpreisen unverzichtbar

TEUERUNG. AK Präsident Bernhard Heinzle fordert von der Regierung endlich wirksame Maßnahmen gegen die Teuerung:

- „Wir brauchen eine Mietpreisbremse!“ Die Mieten sollen nur einmal im Jahr erhöht werden, und die Erhöhung soll auf zwei Prozent begrenzt werden. Ziel muss darüber hinaus eine umfassende Mietrechtsreform sein, die überfällig ist. Die Mietpreisbremse wäre vor allem für jene rund 38.000 Haushalte in Vorarlberg so wichtig, „die im Bundesländervergleich nach Salzburg die höchsten Mieten bezahlen müssen“.
- Die Antiteuerungskommission muss entschieden gegen zu hohe Preise, etwa bei Lebensmitteln, vorgehen können. „Eine Familie mit zwei Kindern gibt pro Monat rund 655 Euro für Lebensmittel aus“, rechnet Heinzle vor. „Das sind fast 70 Euro mehr als noch 2021.“ Der Lebensmittelhandel soll deshalb für vorläufig drei Jahre verpflichtet

werden, die Preise der zehn wichtigsten Grundnahrungsmittel festzusetzen. Denn gerade bei den Grundnahrungsmitteln sind die Preise noch schneller gestiegen. Das betrifft Öl, Butter, Mehl – also Lebensmittel, die wirklich jeder braucht.

● Dass die Banken trotz Rekordgewinnen ihre Gebühren um teilweise mehr als zehn Prozent erhöhten, ist in Heinzles Augen völlig inakzeptabel. Er erinnert daran, dass viele Geldinstitute mit Steuergeld getettet wurden. „Die Erhöhung – etwa der Kontoführungsgebühren – gehört eindeutig untersagt.“

● Auch Tanken wird für viele zum Luxus. Dabei sind Pendler:innen und Pensionist:innen oft aufs Auto angewiesen. „Setzte die Bundesregierung die Mehrwertsteuer auf Öffi-Tickets aus, würden die öffentlichen Verkehrsmittel mit einem Schlag günstiger. Das wäre für viele ein Anreiz, das Auto stehen zu lassen“, ist Heinzle überzeugt.

Die Kinderbildung muss dringend verbessert werden

Für Gewerkschaft und Arbeiterkammer ist das neue Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz eine große Enttäuschung.

MANGELHAFT. Traurige Bilanz: Die Kleinkindbetreuung in Vorarlberg ist und bleibt eine Baustelle. Daran ändert auch das neue Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz der Landesregierung nichts, haben AK und ÖGB in einer gemeinsamen Pressekonferenz unterstrichen.

Um Familie und Beruf zu vereinen, fehlen noch elementare Bestandteile, etwa kostenlose Spielgruppen, mehr Öffnungstage in den Kindergärten und vor allem mehr Pädagoginnen und Pädagogen. „Es vergeht kein Tag, an dem nicht ein Elternteil bei mir steht und das Gan-

ze kritisiert“, hält AK Vizepräsidentin Jessica Lutz dazu fest.

Weil die Arbeitsbedingungen in den Einrichtungen nicht nur nicht besser, sondern schlechter werden, wechseln immer mehr Elementarpädagoginnen in die Schule, weil es auch dort immer mehr an Lehrerin-

nen und Lehrern fehlt. Auch räumliche Mindeststandards fehlen im neuen Gesetz. Die Maximalanzahl an Kindern pro Gruppe liegt bei 25. Wenn der Raum zu klein ist, wird der Lärm unerträglich – und die Kinder haben keine freie Spielfläche mehr! Die AK fordert, dass jedes Kind ein

Recht auf einen Kinderbildungsplatz hat. Zudem braucht es Wahlfreiheit statt Zuteilung nach dem Ortsteil.

► **Jessica Lutz** im Interview über das Kinderbildungsgesetz und seine erheblichen Mängel.



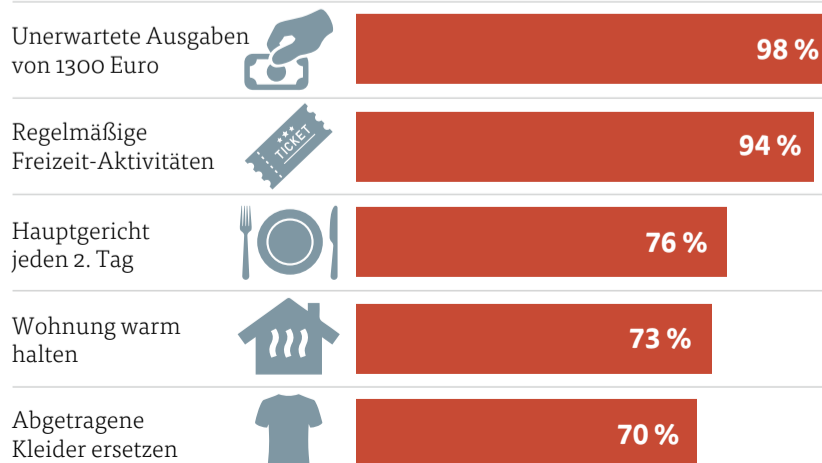
ZEITWORT

Ein wenig Geist wär' kein Schaden

Dass diese Ausgabe der „Aktion“ zu Pfingsten erscheint, lässt uns leise hoffen. Aber die allgemeine Ratlosigkeit ist so groß geworden, dass der Geist der Einsicht und der Weisheit höchst willkommen wäre. Dass der Absender ja sein irdisches Leben in einer kleinen Tischlerfamilie verbracht hat, stimmt uns überdies zuversichtlich. So ein Spurenelement von Heiligem Geist könnte doch die Herzen der Regierenden im Handumdrehen erweichen. Er könnte sie ja an seine Geschichte der wohnungslosen Geburt erinnern, in einem armen Stall, damit sie endlich verstehen, dass alle Menschen ein Recht auf Wohnraum haben. Oder ihnen von den fünf Broten und zwei Fischen erzählen, die sich vermehrten und 5000 Menschen sattmachten. Nicht die Preise haben sich vermehrt, die Nahrungsmittel! Ach, der Heilige Geist wüsste viel zu erzählen, und Pfingsten wäre ein guter Moment, in den Köpfen zu wuchern. Aber er probiert es halt schon seit 2000 Jahren. tm

Armut in Österreich

Was sich materiell und sozial benachteiligte Personen nicht mehr leisten können – Anteil in Prozent



Umfrage Dezember 2022 bis März 2023, 407 Befragte

Gratik: Die Infografiker, Quelle: SORA/Cantias

Ihr Kontakt zur AK Vorarlberg

Telefon zum Ortstarif 050/258
Mitgliederservice – 1500
Info Arbeitsrecht – 2000
Insolvenzrecht – 2100
Sozialrecht – 2200
Lehrling/Jugend – 2300
Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
Familie/Frau – 2600
Konsumentenschutz – 3000
Steuerrecht – 3100
AK Bregenz – 5000
AK Dornbirn – 6000
AK Bludenz – 7000
Bildung: wieweiter.at – 4150

www.ak-vorarlberg.at

[f/akvorarlberg](https://www.facebook.com/akvorarlberg)

[y/AKVorarlberg](https://www.youtube.com/AKVorarlberg)

LEITARTIKEL**Vieles falsch eingeschätzt**

Die Teuerungswelle hat mittlerweile Dimensionen erreicht, die auch die klassische Mittelschicht massiv unter Druck setzt. Die von der Regierung gewählten Gegenmaßnahmen wie die Einmalzahlungen oder die Indexierung von Sozialleistungen waren zur Abfederung der Effekte wohl gemeint, haben das eigentliche Problem aber nicht beseitigt. Vielfach ungerechtfertigte Preiserhöhungen durch die Unternehmen ohne sachlichen Hintergrund sind leider eine Tatsache, die selbst seriöse Quellen wie die Ökonomen der Europäischen Zentralbank bestätigen. Lediglich eine Handvoll den Unternehmerverbänden nahestehende Ökonomen vertreten heute die Meinung, dass die immer auf die Preiserhöhungen folgenden Lohnabschlüsse Schuld an der Inflation seien.



Gierflation ist keine Unterstellung, sondern ein empirisch belegtes Faktum.

Rainer Keckeis
Direktor der AK Vorarlberg

Gegen die Preistreiber anzukämpfen, ist ein wahrlich schwieriges Unterfangen, dem sich die Regierung erst gar nicht stellt. Keine Preiskontrollen, eine relativ schwache Wettbewerbskontrolle und vor allem keine gesetzlich verordneten Preisdeckel führen dazu, dass unsere Inflationsrate deutlich höher liegt als im EU-Durchschnitt. Das heißt nicht, dass Preisdeckel immer das Allheilmittel gegen Inflation sind. Ungarn ist diesen Weg gegangen und hat heute die höchste Inflationsrate Europas. Aber einen befristeten Mietpreisdeckel und eine strikte Preiskontrolle bei wichtigen Grundnahrungsmitteln hätte die Regierung durchaus veranlassen können. Damit wäre die Inflation deutlich gedämpft worden, ohne dass es das Budget belastet oder die gewerblichen Vermieter in den Ruin getrieben hätte. Angenehmer Nebeneffekt für die Unternehmer:innen wäre gewesen: Die Ausgangsbasis für die nächsten Lohnverhandlungen wäre deutlich niedriger. So aber geht die Preistreiberie ungemindert mit ungewissem Ausgang weiter.

► E-Mail: direktion@ak-vorarlberg.at

GASTKOMMENTAR**Challenge accepted?**

Wir können mit der Rakete auf den Mond fliegen, schaffen es aber noch nicht, hier auf Erden ein gutes Leben für alle zu gestalten. Der technologische Fortschritt ist auf vielen Ebenen fast schon überirdisch. Können wir diesen Innovationsanspruch bitte auch für unser soziales Miteinander entwickeln? Ich mag ja Challenges!

Für soziale Innovation braucht es Verhaltensänderungen. Der innere und kollektive Schweinehund ist oft sehr mächtig! Good News: Mit einer klaren Vision verändern sich Werte, und Glaubenssätze richten sich neu aus. Dadurch wird klar, welche Fähigkeiten du brauchst, um diese Welt, in der du leben willst, mitzugestalten. Diese neuen Fähigkeiten ermöglichen dir ein anderes



Mit Empathie können wir herausragende Lösungen erfinden, um unser aller Leben gut zu gestalten.

Lisa Praeg, B.A.
fördert Partizipation, Kollaborationskultur und Bildungsinnovation

Verhalten. Auf individueller Ebene ist das noch überschaubar. Auf gesellschaftlicher Ebene – hey, magst du auch Challenges? Wie sieht diese Welt aus, in der DU leben willst? Ist es dort auch möglich, dass alle Menschen ihre Potenziale entdecken und leben? Sorgen wir da auch gut für alle und haben Freude am Miteinander? Gibt es dort auch so ein cooles, schlaues Ökonomie-System, mit dem genug für alle da ist?

Um dieser Welt ein paar Schritte näher zu treten, initiieren wir den Bürger:innen-Rat „Carearbeit und Vereinbarkeit“. Damit da superkalifragilisticexpialidetic Lösungen herauskommen, brauchen wir dich: Nimm an der Onlineumfrage teil und komm am 3. Juli zum Bürgercafé zur Ergebnispräsentation!

► Mehr Info unter www.buergerinnenrat.at/carearbeit und www.kollaborationskultur.com

Für erschwingliche Lebensmittel und leistbares Wohnen

Der Gierflation den Kampf ansagen: 191. Vollversammlung der AK Vorarlberg fordert Maßnahmen gegen Teuerung, in der Pflege und beim Wohnen



Standing Ovation spendeten alle 70 Kammerrät:innen dem scheidenden AK Direktor Rainer Keckeis. Er geht Ende Juni in Pension.



Rainer Keckeis: „Habe diesem Haus mit Freude gedient.“

PARLAMENT. 1148.000 Mal haben die Vorarlberger:innen ihre AK 2022 um Hilfe gebeten. Immer mehr Menschen kommen allein nicht mehr zurecht. Deshalb forderte das Vorarlberger Arbeitnehmerparlament dringlicher denn je entschiedene Maßnahmen für die krisengebeutelte Bevölkerung: leistbares Wohnen, erschwingliche Lebensmittel, erträgliche Arbeitsbedingungen z. B. in der Pflege.

Weg mit den Scheuklappen

Die 191. Vollversammlung der Arbeiterkammer in Feldkirch stand ganz im Zeichen der vielfältigen Belastungen unserer Tage. Stichwort Pflege: Alle Fraktionen fordern das Land auf, die Ausbildung der

diplomierten Pflege wieder aufzunehmen. „Ihre Abschaffung war ein Fehler“, kritisiert AK Präsident Bernhard Heinzle. „Wir haben viel zu wenige Pflegekräfte. Einige hundert Pflegebetten stehen leer. Wir brauchen dringend verlässliche Dienstpläne, bessere Gehälter und familienfreundliche Arbeitsbedingungen.“ Heinzle fordert Landesrätin Katharina Wiesflecker überdies auf, ihre ideologischen Widerstände gegen das AK Modell für pflegende Angehörige aufzugeben: „Wir wissen auch, dass es nicht die Lösung schlechthin ist, aber es ist wenigstens eine.“

Zur völlig gescheiterten Kassenreform lieferte FCG-Kammerrat Manfred Brunner die erschrecken-

den aktuellen Zahlen: „Vorarlberg wird bis 2027 sage und schreibe 85,5 Millionen Euro in den Bundestopf einzahlen müssen, während allein die Wiener Krankenkasse 958 Millionen an Verlusten produziert. Das also ist aus der versprochenen Patientenmilliarde geworden.“ Alle Fraktionen außer der FPÖ fordern für die Länder die Finanz- und Personalhoheit zurück.

Verrückte Politik

Die Teuerung legte sich wie ein grauer Schatten über alle Diskussionen des Arbeitnehmerparlaments. Angesichts der Rat- und Tatenlosigkeit der Politik gegenüber explodierenden Wohnkosten fragt sich AK Präsident Heinzle, „ob die Damen

FAV: erste Anlaufstelle bei Fragen der Weiterbildung

AK und Land Vorarlberg eröffnen die Fördergesellschaft für den Arbeitsmarkt Vorarlberg GmbH (FAV) – bedarfsorientierte Qualifizierung ist so wichtig

ERÖFFNET. Im neu errichteten Bärenhaus in Feldkirch hat die Fördergesellschaft FAV ihre Räume bezogen und das erste Arbeitsprogramm präsentiert. AK und Land werden in der FAV gemeinsam dem Fachkräftemangel entgegenwirken und den Arbeitsstandort Vorarlberg stärken.

Die Menschen begeistern

Der Vorarlberger Arbeitsmarkt steht vor großen Herausforderungen: Die Gesellschaft altert. Viele Unternehmen suchen heute schon händeringend Fachkräfte. „Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, gilt es, zukunftssträchtige Ausbildungsmöglichkeiten zu fördern, die Menschen für die Arbeit in Vorarlberg zu begeistern und allen einen gleichberechtigten Zugang



Dompfarrer Fabian Jochum bat im Namen aller um göttlichen Beistand für die FAV und die Menschen am Arbeitsmarkt.

zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen“, bekräftigt FAV-Initiatorin und designierte AK Direktorin Eva King.

Deshalb haben AK und Land die Fördergesellschaft für den Arbeits-

markt Vorarlberg GmbH (FAV) als Koordinationsstelle und Kompetenzzentrum ins Leben gerufen. Die FAV unterstützt Unternehmen bei der Suche nach Fachkräften und in der Weiterbildung ihrer Mitarbeiter:innen. Für Vorarlberger Beschäftigte ist sie erste Anlaufstelle bei Fragen der Weiterbildung und Finanzierung und wird die regionalen Arbeitsmarktakteur:innen regelmäßig an einen Tisch bringen.

Bessere Vereinbarkeit

Ziel ist es, die Zusammenarbeit zu koordinieren, Projektkooperationen anzustoßen und Synergien ideal zu nutzen, damit das Potenzial der Arbeitskräfte am Standort noch besser ausgeschöpft wird. Dazu gehört auch die Förderung einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Fami-



Fotos: Dietmar Stipovsek

In der 191. AK Vollversammlung forderten 70 Kammerrätinnen und Kammerräte von der Regierung entschiedene Maßnahmen gegen die Teuerung. Einstimmig riefen alle Fraktionen das Land auf, die Ausbildung der diplomierten Pflege wieder aufzunehmen.

und Herren wirklich wiedergewählt werden wollen“. Es war in seinen Augen „verrückt“, die Mietpreisbremse nicht zu ziehen. „Das sagen uns auch Experten.“ Die AK Vorarlberg fordert seit 30 Jahren einen Bodenfonds, wie er etwa in Tirol längst funktioniert. Jetzt richtet das Land eine Arbeitsgruppe ein. „Wenn die auch 30 Jahre lang berät, wird es endgültig zu spät sein!“ Schon jetzt ziehen Vorarlberger:innen weg von hier, weil sie sich den Traum vom Eigenheim nicht erfüllen können. „Die Politik muss erkennen, dass Wohnen ein Grundbedürfnis ist, sonst wird ihr das Thema um die Ohren fliegen.“

Der günstigste Preis

In puncto Strompreis haben illwerke vkw mehr Transparenz zugesagt. Das Ergebnis harter Verhandlungen mit der AK war ein Preis von jetzt 18,7 Cent. „Auch ich hätte den Strom am liebsten umsonst“, bekennt Heinzle, „aber der Strommarkt ist



AK Präsident Bernhard Heinzle: „Es war verrückt, die Mietpreisbremse nicht zu ziehen.“

nun einmal liberalisiert.“ Zum Vergleich schaut er gen Osten: „Wenn ich mich zwölf Monate binde, zahle ich im Burgenland 42 Cent, in Wien 56 Cent.“ Im Rechtsstreit um die im April erhöhten Strompreise hat sich

der Energiekonzern über Vermittlung der AK inzwischen mit den Klägerinnen und Klägern geeinigt. Die ausgesprochenen Kündigungen der Stromverträge werden allesamt zurückgenommen, und ab Juli können die betroffenen Personen auf den neuen, günstigeren Tarif umsteigen.

„Das ist eine Sauerei“

Der AK Präsident prangert die Gierflation an und mag es kaum ertragen, wenn Regionalbanken dieser Tage mit Rekordgewinnen aufwarten, um gleichzeitig ihren Service zurückzufahren und dann die Kontoführungsgebühren um bis zu 10 Prozent zu erhöhen. „Das ist eine Sauerei.“

So wie auch die exorbitant hohen Lebensmittelpreise einfach nicht mehr zu rechtfertigen sind. Der Lebensmittelhandel soll deshalb in den Augen von Heinzle dazu verpflichtet werden, die Preise der zehn wichtigsten Grundnahrungsmittel für vorläufig drei Jahre festzusetzen.

Die AK hat auch 2022 alles getan, um die Nöte ihrer Mitglieder zu lindern. 147.956 Mal wurde die AK Vorarlberg im vergangenen Jahr zu Rate gezogen. 2022 verbuchten allein die Jurist:innen im Arbeitsrecht Vertretungserfolge im Ausmaß von mehr als 4,6 Millionen Euro. Ihre Kolleg:innen im Steuerrecht holten für Mitglieder mehr als 6,5 Millionen Euro heraus. Insgesamt haben die AK Berater:innen mehr als 15,9 Millionen Euro für ihre Klient:innen erstritten.

Rechnungsabschluss einstimmig

Im Geschäftsbericht skizzierte AK Direktor Rainer Keckeis, der Ende Juni in Pension geht wird, eindringlich, wie immer mehr Menschen unmittelbar Hilfe bei ihrer AK suchen. Den Rechnungsabschluss 2022 in Höhe von 27,8 Millionen Euro beschlossen die Kammerrätinnen und Kammerräte aller Fraktionen einstimmig.

Vollversammlung

70 Kammerrät:innen bilden aktuell die Vollversammlung der AK Vorarlberg. Das Arbeitnehmerparlament tritt zweimal im Jahr zusammen, um die Positionen der Arbeiterkammer zu aktuellen interessenpolitischen Entwicklungen zu formulieren und zu beschließen. Das ganze Jahr über arbeiten die Abgeordneten in themenspezifischen Ausschüssen.

Die Fraktionen

Seit der letzten AK Wahl 2019 sind diese Fraktionen in der Vollversammlung vertreten:

- 34 Abgeordnete, Liste 1: AK Präsident Bernhard Heinzle – FCG.ÖAAB
- 22 Abgeordnete, Liste 2: AK Vizepräsidentin Manuela Auer – FSG
- 5 Abgeordnete, Liste 3: Freiheitliche Arbeitnehmer – FPÖ
- 4 Abgeordnete, Liste 4: GEMEINSAM – Grüne und Unabhängige
- 4 Abgeordnete, Liste 6: Heimat aller Kulturen – HaK
- 1 Abgeordneter, Liste 5: NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft

AK Wahl 2024

Vorarlbergs Arbeitnehmerparlament ist in dieser Zusammensetzung zum vorletzten Mal zusammengetreten. Von 26. Jänner bis 8. Februar 2024 finden die nächsten AK Wahlen statt. Wahlberechtigt sind alle Dienstnehmer:innen, die am Stichtag (23. Oktober 2023) in einem kammerzugehörigen Beschäftigungsverhältnis stehen. So viel ist heute schon klar: Es werden diesmal deutlich mehr als die zuletzt 133.885 Wahlberechtigten in Vorarlberg sein. Sie alle können ihre unmittelbare Interessenvertretung für die kommenden fünf Jahre wählen.



Fotos: Dietmar Mathis/AK

Feierlich eröffneten (v. l.) Landesrat Landesrat Marco Tittler, die designierte AK Direktorin Eva King, AK Präsident Bernhard Heinzle und Christina Marent (Land Vorarlberg) die neue Fördergesellschaft FAV.

lie und die Einrichtung einer Anlaufstelle für alle Menschen mit Betreuungspflichten. Programmatisch setzt die FAV drei Schwerpunkte: die Schaffung einer bedarfsorientierten Qualifizierungs- und Förderstruktur, die Gewinnung und Bindung von Fachkräften sowie die Aktivierung des bestehenden Arbeitskräftepotenzials. „Die Verfügbarkeit

von qualifizierten Arbeitskräften ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit eines Standorts und notwendig, um die sehr gute Position Vorarlbergs auch künftig abzusichern“, betont Landesrat Marco Tittler. „Die FAV ist dabei eine moderne Antwort auf die Fragen der Zukunft und ermöglicht uns die Gestaltung dieser aus einer Position der Stärke.“

Als Impulsgeberin und Bindeglied zwischen Arbeit und Wirtschaft wird die FAV ab sofort einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels leisten.

► Die FAV hat in Feldkirch, Widnau 2, ihre Büros. Online ist sie unter www.f-a-v.at erreichbar.



AK GET TOGETHER ZUR KARENZ



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Für alle, die in Karenz sind oder bereits große Kinder haben und den beruflichen Wiedereinstieg angehen möchten, bieten die Expert:innen der AK gratis Workshops an. Am 26. Mai drehte sich alles um die Zukunft mit Plan (Bild). Am 26. Juni 2023 zeigen die Expert:innen von ABZ*AUSTRIA und der AK Vorarlberg den Besucherinnen, worauf es bei der Organisation von Kinderbetreuung, Elternteilzeit und mehr ankommt. Treffpunkt ist die AK Bibliothek in Feldkirch, der Workshop dauert bis 11 Uhr. Beide Veranstaltungen gehören zum Projekt KarenzAktiv, das vom Land Vorarlberg gefördert wird.



Als „Madame Du Point“ will Franziska Hauser hoch hinaus. Das Publikum war von ihr begeistert.



62 Betriebsrätinnen und Betriebsräte standen zur Ehrung an, nicht alle konnten am festlichen Abend teilnehmen.

AK EHRTE BETRIEBSRÄTINNEN UND

Ein ganz dickes D

Einmal im Jahr sollen sie im Rampenlicht stehen: Nachdem die Corona-Pandemie verordnet hat, ehrten AK Vorarlberg und ÖGB heuer 62 Betriebsrätinnen und Betriebsräte für 45 Jahre lange Tätigkeit. „Vor allem auch den Partner:innen sagen wir von Herzlichen Glückwünschen. Herzlichen Glückwünschen von Heinzle und die Vertreter:innen des Vorarlberger Arbeitsmarktes.“

WERTSCHÄTZUNG. Es wurde ein festlicher Abend mit artistischem Besuch aus Frankreich („Madame Du Point“), feiner Musik (Kerstin Türtscher und Peter Madsen) und mitreißendem Kabarett (Markus Lins & Manfred Krätler). Das hatten sich die Gäste auch verdient. Denn die Pandemie trug jede Menge Verunsicherung in die Unternehmen und verlangte allen Beteiligten viel Flexibilität ab. Wirtschaftliche Herausforderungen angesichts des Kriegs in der Ukraine, von Rekordinflation und Teuerung ließen das

krisenhafte Lebensgefühl noch wachsen. Für Betriebsrätinnen und Betriebsräte bedeutet das, noch mehr für die Kollegenschaft da zu sein und mitunter auch beschnittene Rechte wieder zu erstreiten. Die AK hat sich auch in dieser Hinsicht als ein verlässlicher Partner erwiesen. „Wir ziehen für euch auch vor Gericht“, betonte AK-Präsident Bernhard Heinzle in seiner kurzen, herzlichen Ansprache, die

in einem großen, dick unterstrichenen „Dankeschön“ mündete.

Das Fundament des Erfolgs

Landeshauptmann Markus Wallner, der an diesem Abend leider verhindert war, sandte eine Videogrüßbotschaft: „Mehr als angebracht“ sei die große Dankesfeier. „Ich glaube, dass die Sozialpartnerschaft im Betrieb Zukunft hat“, unterstrich Wallner. Sie sei „das Fundament für erfolgreiches Wirtschaften und Arbeiten im



Das Team im Bregenzer Festspielhaus zog an diesem Abend alle Register: Während die Betriebsrätinnen und Betriebsräte und ihre Partner:innen in der Werkstattbühne von eventZ bestens verköstigt wurden, feierte im großen Konzertsaal vis-à-vis das Ballettfestival Bregenzer Frühling Premiere. Das Haus war bis auf den letzten Platz ausgebucht. Und doch kam kein bisschen Hektik auf. Da waren halt Profis am Werk ...





Fotos: Jürgen Gorbach/AK

nen. Sie erhielten ihre Urkunden im Nachhinein.

WIRTSCHAFTSBETRIEBSRÄTE

Wunderschön!

Die Pandemie Großveranstaltungen eine lange Pause und Betriebsräte für 20, 25, 30, 35, 40 und sogar 50 Jahre „Herzen danke“, betonten AK Präsident Bernhard Heinze im Teilnehmerparlament.

Land Vorarlberg“. Wer den Erfolg des Standortes Vorarlberg insgesamt betrachte, „wird schnell erkennen, dass dieses Miteinander von Unter-

nehmer und Arbeitnehmer auch davon geprägt ist, dass Betriebsrätinnen und Betriebsräte ihre Arbeit als Bindeglied gut machen“.



Für sein jahrzehntelanges Engagement überreichte AK Präsident Bernhard Heinze dem scheidenden AK Direktor Rainer Keckeis einen Ehren-Oscar. Der Abend klang mit guten Gesprächen und zur Musik der „Souljacks“ aus.



Gesundheitssystem lässt arg zu wünschen übrig

AK Gesundheitsumfrage zeigt: Leistungen und Qualität nicht für alle gleich – Qualität hat aufgrund von Personalengpässen in den letzten Jahren abgenommen – Es braucht mehr Personal und kürzere Wartezeiten

UNGESUND. Die AK erfragte im Mai online die Zufriedenheit mit dem Gesundheitssystem und mehr als 4000 User:innen antworteten. Die Bereitschaft, sich an solchen Umfragen zu beteiligen, hilft der AK in ihrer interessenpolitischen Arbeit enorm. Knapp 40 Prozent sind mit der Gesundheitsversorgung insgesamt wenig oder gar nicht zufrieden. Allein 33,9 Prozent gaben an, dass sie mit den Pflegeeinrichtungen nicht zufrieden sind. Die Teilnehmer:innen würden sich vor allem wünschen, dass

- es schnellere Überweisungen bzw. Folgeuntersuchungen gibt (71,2 Prozent),
- es zusätzliche Arztstellen gibt (44,5 Prozent),
- sich Ärzt:innen mehr Zeit zum Gespräch nehmen (37,2 Prozent),
- es eine bessere Gesundheitsvorsorge durch mehr Prävention gibt (23 Prozent).

Für alle gleich? Von wegen!

Nur 6,7 Prozent glauben, dass die Gesundheitsversorgung ihr Versprechen hält und alle Personen die gleiche Qualität und Leistung erhalten. Die übrigen über 90 Prozent geben an, dass die Versorgung für gewisse Personengruppen besser ist und es ihnen leichter fällt, an Leistungen zu kommen. Wenn

die Teilnehmer:innen selber die Möglichkeit hätten, im Gesundheitssystem sofort etwas zu verändern, würden sie mehrheitlich die Zweiklassenmedizin abschaffen, Personal aufstocken und Erleichterungen für Patient:innen schaffen (kürzere Wartezeiten usw.)

Weiters halten es über 90 Prozent der Befragten für sinnvoll, dass entgegen der Reform hin zur ÖGK wieder mehr Handlungsspielraum und Gestaltungsmöglichkeiten im Gesundheitssystem auf Landesebene geschaffen werden. Zudem sind über 90 Prozent der Befragten dafür bzw. eher dafür, dass Primärversorgungszentren ausge-

weitert werden. Die AK Vorarlberg ist in dieser Hinsicht bereits aktiv. Schließlich werden die Abgänge der ÖGK bis 2027 rund 1,2 Milliarden Euro schwer sein. Finanziert wird dieses Rekorddefizit zum großen Teil von den Nettozahlern Salzburg (354 Millionen Euro), Tirol (400 Millionen) und Vorarlberg (65 Millionen). Diesem Treiben wollen die AK Präsidenten der drei Bundesländer – Peter Eder, Erwin Zangerl und Bernhard Heinze – nicht länger zusehen. Sie fordern gemeinsam die Rückführung elementarer Kassen-Kompetenzen in die Länder und eine Stärkung der regionalen Gesundheitspolitik.

Gesundheitsumfrage

4281 Vorarlberger:innen haben im März 2023 in der Online-Umfrage der AK Vorarlberg ihre persönliche Situation im Gesundheitssystem geschildert. Anlass boten u. a. die gesundheitlichen Folgen der Pandemie, die spürbare Arbeitsknappheit in Gesundheitsberufen, die Folgen der ÖGK-Reform usw. Die Teilnehmer:innen waren im Durchschnitt 47 Jahre alt, zu 59 Prozent weiblich, 40,6 Prozent männlich und 0,4 Prozent divers. Sie kamen aus ganz Vorarlberg. Es leben durchschnittlich 2,5 Personen im Haushalt der Teilnehmer:innen. 35,1 Prozent gaben als höchsten Bildungsabschluss eine Lehre an, 23,1 Prozent eine weiterführende Schule ohne Matura, 16 Prozent BHS/AHS-Matura, 21 Prozent Universität. Knapp 14,1 Prozent sind nicht in Österreich geboren. Die Hälfte der Teilnehmer:innen verfügt über ein monatliches Haushaltseinkommen von unter 3000 Euro, durchschnittlich belaufen sich die jährlichen Aufwendungen im Rahmen der Gesundheitsversorgung auf 988,80 Euro.

► **Detailliertere Informationen** unter ak-vorarlberg.at

Die „Aktion“ fragte: Was haltet ihr vom Altersteilzeit-Modell der AK, das ein sanftes Ausgleiten in die Pension ermöglicht?

Ja, weil Doppelbelastung Haushalt und Kindererziehung. **Carmen Übelhör, Höchst**

Ich finde das super und kann mir das vorstellen, wenn es dann mal bei mir so weit wäre. Somit kommt man nicht von 100 (Vollzeitstelle) auf 0 (Pension), sondern kann sich langsam daran gewöhnen. **Ramona Grabher, Lustenau**

Unter der Grundbedingung, dass das Altersteilzeit-Modell finanziell auch für die Angestellten tragbar ist, finde ich den Gedanken sehr sinnvoll. Ein „Pensionschock“ wird abgefangen und das Know-how langjähriger Mitarbeiter:innen bleibt erhalten. **David Ess, Feldkirch**

In jeder Hinsicht interessant. Mann oder Frau bleibt im Betriebsgeschehen erhalten, nutzt dem Unternehmen und bleibt dabei noch weiter geistig fit. **Stefan Forster, Feldkirch**

Ich darf im August mit 60 Jahren in Pension und hatte die Gelegenheit, seit 2015 meine Arbeitszeit von 35 Wochenstunden sukzessiv auf geringfügige Beschäftigung zu reduzieren. Auf meinen Wunsch, auch weil ich meine jetzt 96-jährige Mutter betreuen wollte. Dafür bin ich sehr dankbar! **Ingeborg Gorbach-Fischer, Hörbranz**

Ich persönlich habe gar nicht vor, in Pension zu gehen, solange ich gesundheitlich in der Lage bin, Leistungen abzuliefern, die das Geld wert sind, das ich verdiene. Arbeit macht mir Spaß und ist Teil meines Selbstwerts, den ich nicht ohne Zwang reduzieren möchte. Sollte mein Leistungsvermögen nachlassen, würde ich über ein Altersteilzeitmodell nachdenken. **Eberhard Demelius, Dornbirn**

Das Altersteilzeit-Modell ist eine gute Idee. So kann man auch im hohen Alter noch einen stressigen Job

ausüben bzw. ist man nicht komplett ausgebrannt, wenn man in Pension geht. Schließlich sollte man die Pension genießen, und dazu muss man noch fit genug sein.

Dorothea Schürholz, Feldkirch

Ja, das Altersteilzeitmodell mit dem sanften Ausgleiten in die Pension könnte ich mir persönlich gut vorstellen. Kenne auch einige, die das schon machen. Echt cool.

Petra Dahlmans, Bregenz

Das kann ich mir sehr gut vorstellen! Müssen nur noch die Arbeitgeber mitmachen! Das Wissen der „Alten“ wird weitergegeben und geht durch den langsamen Ausstieg nicht verloren, zeitgleich kann eine neue Stelle besetzt werden.

Barbara Müller, Dornbirn

Das hätt ich mir so gewünscht!

Herma Burtscher, Satteins

Ich finde diesen Vorschlag super für diejenigen, die Interesse haben. Eine gelungene Lösung für beide Seiten, Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Elisabeth Kloser, Gaissau

Diese Möglichkeit des „sanften Übergangs in die Pensionierung“ finde ich grundsätzlich sehr gut, da es eine Wahlmöglichkeit darstellt. Jeder Mensch hat andere Bedürfnisse, und je mehr Alternativen zur Verfügung stehen, desto besser. Jede:r kann selber entscheiden, und das sehe ich als echten Vorteil dieses Modells. Mehr Zeit für Hobbys, mehr Zeit für Familie, Enkelkinder, mehr Zeit für sich selber. Und doch ist man noch einige Stunden beschäftigt und somit inkludiert bei z. B. Weihnachtsfeiern, Betriebsausflügen ... also in Kontakt zu seinen Arbeitskolleg:innen.

Das Wissen und die Erfahrung der älteren Arbeitnehmer:innen können dazu verwendet werden, jüngere einzulernen. Nachteilig sehe ich: Dieses Modell führt sicher zu Mehraufwand und auch zu Mehrkosten bei Verwaltung und Arbeitgebern. Die Vorteile überwiegen aber sicherlich, auch ganz allgemein für die Gesellschaft mit immer älter werdenden Menschen. Zufriedene Menschen werden weniger krank, und somit kann es nur ein Plus darstellen.

Karin Weber, Frastanz

WEIBERKRAMvon Univ.-Prof.
Irene Dyk-Ploss**Kündigungswünsche**

Zwei Studien, zwei Seiten einer Medaille: Nicht ganz unerwartet sind Männer (71 Prozent) mit der familiären Aufgabenverteilung zufriedener als Frauen (42 Prozent), die den Großteil der realen Arbeit und der „Mental Load“, also der Planungs- und Organisationsaufgaben, stemmen müssen. 93 Prozent der Frauen würden die Situation gerne verändern, die meisten wünschen sich mehr Hilfe vom Partner und Zeit für sich. Das erklärt nebenbei auch, warum so viele Frauen Teilzeitarbeit bevorzugen. Ganz ähnlich besagt der neueste Arbeitsklima-Index der AK, dass Arbeitnehmer:innen sich vor allem durch mangelnde Rückzugsmöglichkeit, fehlende Unterstützung durch Vorgesetzte und Kolleg:innen und zu wenige Pausen besonders belastet fühlen; immerhin rund 25 Prozent erwägen einen Berufswechsel. In den Branchen Gastronomie und Tourismus (in denen „haushaltsähnliche“ Tätigkeiten nicht selten und zudem viele Frauen beschäftigt sind) denken sogar 40 Prozent daran, sich einen anderen Arbeitsbereich zu suchen. Da können Ehemänner und Familienväter nur hoffen, dass ihre Frauen nicht auch private Änderungs- bzw. Wechselwünsche hegen ...

► **E-Mail:**

Irene.Dyk-Ploss@jku.at

Tischler auf Lebenszeit

Museum des Wandels porträtiert den Bregenzerwälder Josef Köss

AUSSTELLUNG. Holz faszinierte Josef Köss schon als kleinen Bub. Als Tischler setzte er sich mit vielen technischen Errungenschaften auseinander. Sie erleichtern sein Arbeitsleben und ermöglichen Design-Entwürfe, die in den Anfangsjahren seiner Tätigkeit nicht umsetzbar gewesen wären. Wie sich diese Entwicklungen auf seine Arbeit ausgewirkt haben, erzählt Josef Köss im „Museum des Wandels“ der Schaffarei. Zu sehen ist die Ausstellung noch bis 2. Juli im Foyer der AK Vorarlberg in Feldkirch.

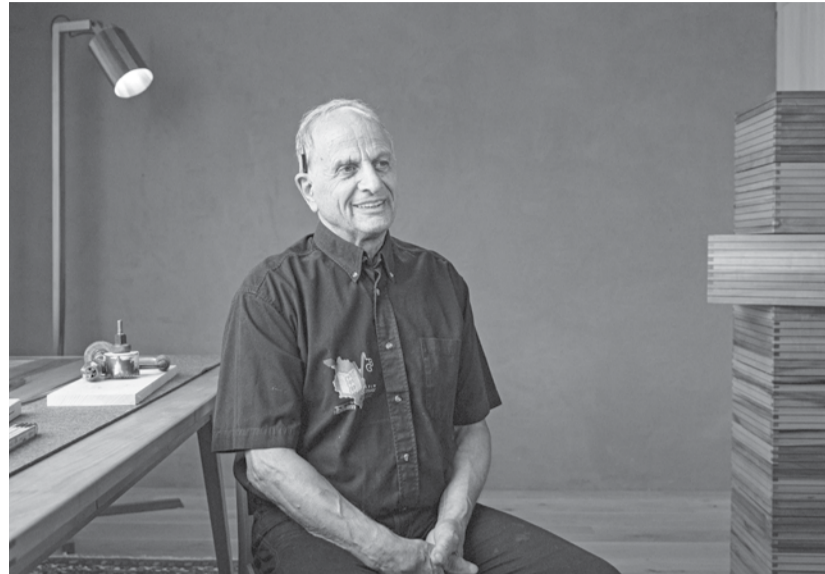
Josef Köss kommt 1951 als jüngstes von fünf Kindern in Egg zur Welt. Mit zwölf Jahren entscheidet er sich, Tischler zu werden: „Zu dieser Zeit hat man bei uns daheim eine neue Stube gemacht. Da habe ich dem Tischler zugeschaut und wusste: Das ist mein Beruf“, erzählt der heute 71-Jährige. 1965 geht er bei Tischler Pius Metzler in Andelsbuch in die Lehre. 1974 legt Köss selbst die Prüfung zum Tischler-Meister ab.

Lehrjahre im Büro

Zwei Jahre später verspricht es ihn jedoch in eine ganz andere Branche: Er beginnt bei der Firma Sulzer Escher Wyss in Lauterach, einem Hersteller von Kühlräumen und -möbeln. Dort ist er vor allem im Büro tätig, als Zeichner und in der Abrechnung. So lernt er die Büroarbeit kennen, was ihm später als selbstständiger Tischler zugutekommen wird. 1978 übernimmt er die Tischlerei, die seinem Schwiegervater gehört.

Die Tischlerei im Wandel

Während seiner Arbeitsjahre als Tischler halten immer mehr Maschinen Einzug in die Werkstatt, allen voran die CNC-Fräse. Nach und



Fotos: Hanno Mackowitz

Laut Josef Köss wären viele Werkstücke mit traditionellen Methoden nicht umsetzbar gewesen, zum Beispiel „Derdreh“.

nach übernehmen sie viele einst mühsame Arbeitsschritte. Für Köss eine positive Entwicklung: Durch die Technik lassen sich auch Teile herstellen, die händisch gar nicht machbar gewesen wären. Dennoch, die hohe Produktionsgeschwindigkeit erhöht auch den Druck auf die Handwerker: „Heute ist die Zeit zu kurz. Heute muss alles fertig sein, bevor man angefangen hat.“

Die Technologisierung in den Tischlereien hat sich laut Köss auch auf die Lehre ausgewirkt. Das kunstvolle Arbeiten mit der Hand lernen Tischler-Lehrlinge heute hauptsächlich in der Werkstatt der Berufsschule. Gerade deshalb schätzt Köss auch Initiativen wie den Werkraum Bregenzerwald mit der Ausstellung Handwerk+Form. Sie fördert für ihn nicht nur das Ansehen des Handwerks und den Austausch zwischen verschiedenen Gewerken, sondern bringt auch neue Denkansätze hervor: „Jeder will möglichst gute Stücke zeigen. Deshalb strengt man sich mehr an. Das

Erfinderische kommt, wenn man gefordert wird.“

Auch eine seiner Arbeiten war im Werkraum zu sehen: eine Juppe, die Bregenzerwälder Frauentracht, aus Holz. Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit einer Vorarlberger Modestudentin. Die Inspiration dazu lieferte die eigene Tochter: Für ihren Maturaball fertigte Köss bereits 2001 ein Holzkleid an.

„Mit Josef Köss porträtieren wir im Museum des Wandels einen Menschen, der seiner Berufung auch über sein Arbeitsleben hinaus mit großer Leidenschaft nachgeht“, sagt Dr. Michaela Feurstein-Prasser, die Kuratorin der Ausstellung. Noch heute, gut zehn Jahre nach seiner Pensionierung, steht Köss fast täglich in seiner Werkstatt. Vor allem die Herstellung von Didgeridoos aus heimischen Hölzern und liebevolle Detailarbeiten haben es ihm angetan: „Das Schöne ist, dass ich nichts mehr verkaufen muss.“

► **Informationen** zu weiteren Veranstaltungen unter schaffarei.at



Gemeinsam mit der Modestudentin Lucia Schneider schuf Josef Köss eine Juppe aus Holz.

Museum des Wandels

Ausstellung: Josef Köss – Tischler auf Lebenszeit.
25.5. bis 2.7.2023, Mo bis Fr, 9–18 Uhr im Foyer der AK Vorarlberg, Feldkirch
Kuratiert von: Michaela Feurstein-Prasser
Fotografie: Hanno Mackowitz
Film & Schnitt: Stefan Krösbacher



► **Neu AK-Broschüre gratis zum Download oder Bestellen.**



Wann haften Beschäftigte?

HAFTUNG. Das kommt in der Rechtsberatung der AK immer häufiger vor: Die Berater:innen lesen Dienstverträge oder gesonderte Vereinbarungen, die Arbeitnehmer:innen für eventuelle Vermögensschäden haftbar machen wollen, die durch betrügerische Anrufe verursacht worden sind. Da heißt es dann, dass der Dienstnehmer keine Codes von Geschenk-Karten an einen Anrufer durchgeben darf, da es sich dabei immer um Betrug handelt. Sollte der Arbeitnehmer das dennoch tun, muss er für den Schaden bezahlen.

Diese Unterweisungen warnt die Dienstnehmer:innen zwar davor, sich verunsichern zu lassen und die Geschenk-Karten-Codes herauszugeben. Sollte dies aber geschehen sein, bedeutet das nicht zwingend, dass der Arbeitnehmer bzw. die Arbeitnehmerin für den Schaden auch aufkommen muss, betont die AK.

In diesen Fällen greift nämlich das Dienstnehmerhaftpflichtgesetz. Es schränkt den Umfang der Haftung des Dienstnehmers für Schäden ein, die er bei der Arbeit verursacht hat. Der Dienstnehmer haftet nach dem Grad seines

Verschuldens. Sein Alter, die Tätigkeit, die Ausbildung und sein Verantwortungsbereich werden berücksichtigt. Das Dienstnehmerhaftpflichtgesetz sieht bei einem Verschuldensgrad des Vorsatzes volle Schadenshaftung vor, bei einer groben Fahrlässigkeit die mögliche Mäßigung der Haftung durch das Gericht, bei leichter Fahrlässigkeit ebenfalls mögliche Mäßigung oder einen völligen Erlass der Haftung durch das Gericht vor.

Vier Schweregrade

- Von Vorsatz spricht man dann, wenn der Dienstnehmer den Schaden bewusst herbeiführen will.
- Wenn aus Mangel an gehöriger Aufmerksamkeit ein Fehler passiert, der leicht vermeidbar gewesen und einem verantwortungsbewussten Arbeitnehmer nicht passiert wäre, spricht man von grober Fahrlässigkeit. Der Arbeitgeber muss sie allerdings nachweisen.
- Die leichte Fahrlässigkeit ist eine Verletzung der gebotenen Sorgfalt, die zwischen grober Fahrlässigkeit und der entschuldbaren Fehlleistung liegt. Dabei handelt es sich um

Missgeschicke, die jederzeit jedem und jeder passieren können.

- Die entschuldbare Fehlleistung ist der geringste Verschuldensgrad. Dabei handelt es sich um ein geringfügiges Versehen. Eine entschuldbare Fehlleistung liegt nur dann vor, wenn der Schadenseintritt überhaupt nicht oder nur bei außerordentlicher Aufmerksamkeit vorhersehbar war. Bei einer entschuldbaren Fehlleistung haftet der Arbeitnehmer nicht.

Meistens wird der Arbeitgeber den finanziellen Schaden vom Lohn abziehen, dies geschieht immer wieder in Form eines „Vorschusses“. „Sollten Ihnen das passieren, sollten Sie umgehend Ihre AK kontaktieren“, raten die Jurist:innen der AK. „Dann prüfen wir den Sachverhalt und legen allenfalls innert 14 Tagen Widerspruch gegen den Abzug ein.“

► **Hotline Arbeitsrecht** Ihr Recht im Job – vom Arbeitsvertrag bis zur Zeiterfassung, Tel. 050/258 2000 oder online über unsere Website ak-vorarlberg.at



Mach dir einen Plan.

Ein Händchen für den Job, aber keinen Kopf für die Pensionsplanung?



Nutze unseren kostenlosen Pensionservice. ak-vorarlberg.at

AK VOR ARL BERG

„Die Behinderung ist nur ein ganz kleiner Teil von mir“

Heidi Mackowitz: Von der INAS-Skiweltmeisterin zur unabhängigen Selbstvertreterin für Menschen mit Lernschwierigkeiten

BEWUNDERNSWERT. Als Heidi Mackowitz am 19. August 1979 in Bludenz geboren wird, ist die Nabelschnur um ihren Hals gewickelt. Eine Komplikation, die zu einer Lernschwierigkeit führt. Dennoch, oder vielleicht gerade deshalb, führt die heute 43-Jährige ein bemerkenswertes und doch ganz normales Leben. Bei den Arbeits-Lebens-Geschichten mit Carmen Jurkovic-Burtscher erzählte sie von der Unterstützung ihrer Familie, von unvergesslichen Momenten in ihrer Karriere als Skirennläuferin und davon, was sie mit ihrer Arbeit als Selbstvertreterin für Menschen mit Lernschwierigkeiten bewirken möchte.

Erst als Heidi zu laufen beginnt, fällt auf, dass sie sich schwertut, das Gleichgewicht zu halten oder Distanzen einzuschätzen. Um Laufen und später Radfahren zu lernen, braucht sie deshalb länger als die meisten anderen Kinder. Doch das stört Heidi nicht. „Ich bin ein sehr geduldiger Mensch“, sagt sie. Und Mama Christine und Papa Hugo tun von Anfang an alles, um ihrer Erstgeborenen ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Auch das Skifahren lernt Heidi von ihren Eltern. Mit gerade einmal drei Jahren sei sie gefahren wie ein „Engile“, erzählt sie lachend. „Je schneller ich geworden bin, umso mehr habe ich mit den Händen geflattert.“ Und schnell sei sie von Anfang an gewesen.

Arbeiten, Trainieren, Schlafen

Ihre Technik verbessert sich mit den Jahren offenbar deutlich, denn ihre sportliche Karriere nimmt Fahrt auf. Ende der 90er-Jahre wird Heidi auf einer Wintersportwoche entdeckt. Inzwischen arbeitet sie in einer Fachwerkstätte der Lebenshilfe. Ulrike Skala vom Sportverein „Special Friends“ der Lebenshilfe wird auf das Talent der 17-Jährigen aufmerksam und lädt sie ein, an einem Rennen teilzunehmen. Heidi ist sofort dabei. Papa Hugo übernimmt die Trainer-Rolle und widmet sich in den kommenden Jahren intensiv dem Aufbau seiner Tochter. Heidis Tagesablauf ist eng gesteckt: Es ist eher die Regel als die Ausnahme, dass ihr Vater sie von der Arbeit abholt, die Jausenbox und ihre Ski-sachen im Gepäck. Während der Fahrt zum Training isst Heidi im Auto und zieht sich auf dem Rücksitz um. Sie nimmt viel in Kauf, doch unter Druck setzt Heidi sich nie. Sie glaubt an ihre Fähigkeiten und fährt einfach Ski. „Manchmal hatte ich die Intuition: ‚Heute wirst du Erste.‘ Und das war dann auch so“, sagt sie. Mehr als 20 Mal gibt ihr ihre Intuition bei Österreich-, Europa- oder gar Skiweltmeisterschaften in unterschiedlichen Disziplinen recht.

Wenn man Heidi nach den beeindruckendsten Momenten ihrer



Foto: Diemar Mathis

Heidi Mackowitz: „Manchmal hatte ich eine Intuition: ‚Jetzt werde ich Erste.‘ Und das war dann auch so.“

Karriere fragt, dann erzählt sie gerne von der Gala, im Rahmen derer sie zur Behindertensportlerin des Jahres 2012 gekürt wurde. Wie ein Star habe sie sich gefühlt, erinnert sie sich. Weil die Veranstaltung in so einem noblen Hotel stattgefunden habe. Oder weil ihre Mama mit ihr vorher extra beim Friseur gewesen sei, wo sie eine Rose ins Haar geflochten bekommen habe, passend zu ihrem dunkelblauen Kleid. Und auch der Moment, in dem sie ihren Namen auf der großen Leinwand las, ist für Heidi unvergesslich.

Der Höhepunkt ihrer Karriere sollte jedoch erst noch folgen: 2016 wird die inzwischen 37-jährige Heidi in die INAS Hall of Fame (heute: Virtus Hall of Fame) aufgenommen. Neben ihren unzähligen sportlichen Erfolgen sind es vor allem ihr Durchhaltevermögen und ihr Mut, wofür sie nominiert wird.

Denn 2013 zwingt sie ein schwerer Trainingsunfall zum Pausieren. Ein Oberschenkeltrümmerbruch fesselt sie für mehrere Monate ans Bett, ihre Karriere scheint beendet. Doch Heidi überwindet ihre Angst, wagt noch einmal ein Comeback und erreicht schon bei ihrem zweiten Bewerb, der österreichischen Meisterschaft 2016 in Leogang, in allen Disziplinen den ersten Platz.

Abseits der Piste

2018 beendet Heidi ihre aktive Sportkarriere. Langweilig wird es ihr aber nicht. Denn Skifahren war niemals alles, was Heidi beschäftigt. Schon 2002 hat sie den Hauptschulabschluss nachgeholt und ein freiwilliges soziales Jahr eingelegt. Im Anschluss hat Heidi eine Ausbildung zur Servicefachfrau absolviert und ein Jahr im Tourismus gearbeitet. Schlussendlich jedoch hat sich

die Frau mit den vielen Interessen beruflich in einem ganz anderen Bereich niedergelassen. Seit 2008 ist Heidi Mackowitz Selbstvertreterin beim Verein „Mensch zuerst“. Hier lernt sie, sich mit ihrer eigenen Behinderung auseinanderzusetzen, und hat die Möglichkeit, sich als Expertin in eigener Sache für die Rechte von Menschen mit Lernschwierigkeiten auf ein selbstbestimmtes Leben einzusetzen.

Der Verein „Mensch zuerst“

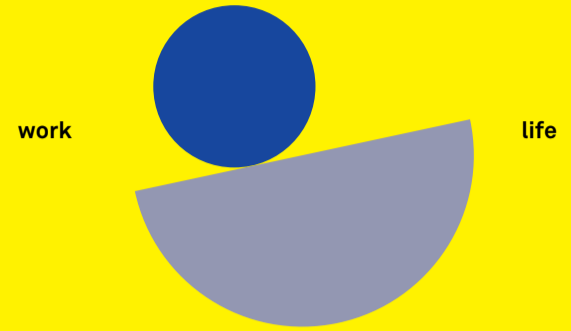
Sechs Frauen und Männer mit Lernschwierigkeiten leiten den Verein „Mensch zuerst“ mit Unterstützung selbst. Heidis Aufgabe ist die Vernetzung – mit anderen Selbstvertretungsgruppen in ganz Österreich, aber auch mit anderen Vereinen und Institutionen. Sie hält Vorträge, veranstaltet Events und leitet Aktionen, wie zum Beispiel die „Menschenkette für gleiche Rechte“ in Innsbruck. Auf die Frage, welches Recht für Heidi persönlich am wichtigsten ist, kommt die Antwort prompt: „Fein wäre, wenn jeder Wahlmöglichkeiten hat. Das heißt, jeder Mensch soll entscheiden können, wo er wohnen will, wo er arbeiten will und wie er seine Freizeit gestalten will.“

Heidi lebt es vor: Sie hat einen Job, der ihr gefällt, eine eigene Wohnung, viele Freunde und viele Hobbys. Doch eines ist ihr besonders wichtig: Kein Mensch mit Lernschwierigkeiten schafft das alleine – und ganz egal, wie hoch der Unterstützungsbedarf ist, das Recht auf Selbstbestimmung sollte für alle Menschen gelten. Dafür tritt Heidi ein, als Botschafterin, als Unterstützerin und als Vorbild dafür, das eigene Leben selbst in die Hand zu nehmen.

1.3.23 –
31.8.23

Halbjahr #04
Das Haus für Arbeitskultur
Widnau 10, Feldkirch

Schaffarei



5

25.5. – 2.7.23

Museum des Wandels: Josef Köss – Tischler auf Lebenszeit
Der Geruch von Holz fasziniert Josef Köss, seit er ein kleiner Bub war. Als Tischler setzte er sich mit vielen neuen technischen Errungenschaften auseinander. Josef Köss erzählt wie sich diese Entwicklungen auf seine Arbeit ausgewirkt haben. Ausstellung im Foyer der AK Vorarlberg in Feldkirch / MO – FR, 9 – 18 Uhr

6

13.6. / 18.7. / 22.8. / 7.9. /
10.10.23 / jeweils 17 Uhr

Wirtschaft ist Care – (K)ein Spaziergang

„Wirtschaft ist Care“ ist ein geführter Stadtrundgang durch Feldkirch. Dabei erkunden wir, was Wirtschaft ist und wie wir sie einsetzen können, damit es Menschen besser geht. Welchen Stellenwert hat die Arbeit dabei? Den Teilnehmenden eröffnet sich ein ungewohnter, durchaus visionärer Blick auf vermeintlich Bekanntes.

15.6.23, 18:30 Uhr

Firobad Erzählcafé / Schaffarei OG3

19. – 21.6.23, 20 Uhr

Mut / Wutausbruch: Aber die Freude!

Sie sind für die heimische Pflegelandschaft unverzichtbar – rund 60.000 Personenbetreuerinnen, meist aus dem europäischen Osten, sorgen dafür, dass pflegebedürftige Menschen zu Hause betreut werden können. Sie kennen eine besondere Form der Einsamkeit – ihre eigenen Familien sehen sie selten, und während ihres Arbeitsturnus sind sie vorwiegend auf sich allein gestellt. Und doch – das Kurzdrama „Aber die Freude“ zeigt, dass sich Freude und Lebenslust weder durch das Alter noch durch unerfüllbare Sehnsüchte unterkriegen lassen. Im Foyer der AK Vorarlberg in Feldkirch.

Text: Daniela Egger / Regie: Suat Ünalidi / Schauspiel: Vivienne Causemann

Alle Veranstaltungen finden in der Schaffarei und in der AK Vorarlberg in Feldkirch, Widnau 10, statt / Eintritt frei / Detailliertes Programm und Informationen zu den Formaten auf: schaffarei.at

AK VOR
ARL
BERG

schaffarei.at
Ein Projekt der Arbeiterkammer Vorarlberg

FIROBAD



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Firobad Zu einem unglaublich spannenden und berührenden Austausch entwickelte sich das jüngste Erzählcafé „Firobad“ in der Schaffarei: Karl Bitschnau begleitet als Leiter von Hospiz Vorarlberg Menschen auf ihrem letzten Weg. Marketinglady Sandra Hermes betreut u. a. die Plattform für Alleinerziehende beim Familienverband. Maria Benzer erlebt beglückende, aber auch fordernde Momente als Kindergartenpädagogin. Alle drei boten ungeschminkte Einblicke in ihren Werdegang und Berufsalltag. Der nächste Firobad findet am 15. Juni statt. Anmeldung unter schaffarei.at

AK BIBLIOTHEKEN Weil Lesen das Leben bereichert● **Bludenz**

Bahnhofplatz 2a, Telefon 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

● **Feldkirch**

Widnau 4, Telefon 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

● **Digital**

In der digitalen AK Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein:e Benutzer:in kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? www.ak-vorarlberg.at/ebooks

**LESER:INNEN-INFO**● **Weiterbildung ...**

... ist wichtig. Am 27. und 28. April bleiben die beiden AK Bibliotheken deshalb geschlossen.

● **Infos zu den ...**

... AK Bibliotheken finden Sie unter www.ak-vorarlberg.at/bibliothek

Was nächsten Monat zählt**JUN**
8

Fronleichnam

SCHULE Mit den Kompensationsprüfungen am 1. endet die Maturasaison● **FAHREN** Mit 1. kommt es zu einer steuerlichen Entlastung bei bestimmten Wohnmobilen● **FEIERTAG** Fronleichnam am 8. bietet die Möglichkeit eines langen Wochenendes● **HIMMEL** Kaum zu glauben: Ab 21. (Sonnwende) werden die Tage schon wieder kürzer

Schatzkiste für Lesebegeisterte

Viele Bücher und Zeitschriften suchen ein neues Zuhause – Flohmarkt in der AK Bibliothek Feldkirch schafft Platz für brandneuen Lesestoff.

SCHNÄPPCHEN. Der Bücherflohmarkt der AK Bibliothek Feldkirch ist ein wahres Paradies für alle Bücherliebhaber:innen. Mit einer Vielzahl von Genres und Titeln bietet er eine einzigartige und charmante Atmosphäre, die sowohl erfahrene Bibliophile als auch Einsteiger:innen begeistern kann.

Besucher:innen finden eine bunte Mischung aus gebrauchten Büchern, interessanten Zeitschriften und preisgünstigen Schätzen. Damit bekommen Bücher eine zweite Chance. Der Zauber des Bücherflohmarkts liegt aber nicht nur in den Büchern selbst, sondern auch in der Gemeinschaft, die sich um sie herum bildet. Gleichgesinnte

kommen zusammen, um ihre Liebe zur Literatur zu teilen. Es entstehen Gespräche über Lieblingsautor:innen, Empfehlungen werden ausgetauscht, und man trifft Menschen mit derselben Leidenschaft.

Das Lesen feiern

Für Buchliebhaber:innen ist der Bücherflohmarkt eine wahre Goldgrube. Grundsätzlich sind die Bücher und Zeitschriften kostenlos, es werden allerdings gerne Spenden für einen guten Zweck entgegengenommen. Die Einnahmen kommen dem Verein „Arche Noah“ zugute, der sich für den Erhalt und die Entwicklung der Kulturpflanzenvielfalt einsetzt. Letztendlich ist der Bü-

cherflohmarkt ein Ort, der die Liebe zur Literatur und zum Lesen feiert. Es ist ein Treffpunkt für Menschen, die Bücher als Quelle der Inspiration und der Unterhaltung schätzen.

Vorbeischaun lohnt sich auf jeden Fall, und wer noch keinen AK Leseausweis hat, kann sich diesen gleich kostenlos ausstellen lassen. Damit hat man nicht nur Zugriff auf tausende literarische Kostbarkeiten, sondern auch auf eine riesige Auswahl an E-Books und Hörbüchern zum Herunterladen und auf den hochwertigen Streaming-Dienst filmfriend.

► **Bücherflohmarkt:** 3. Juni 2023, 9 bis 15 Uhr, in der AK Bibliothek Feldkirch.

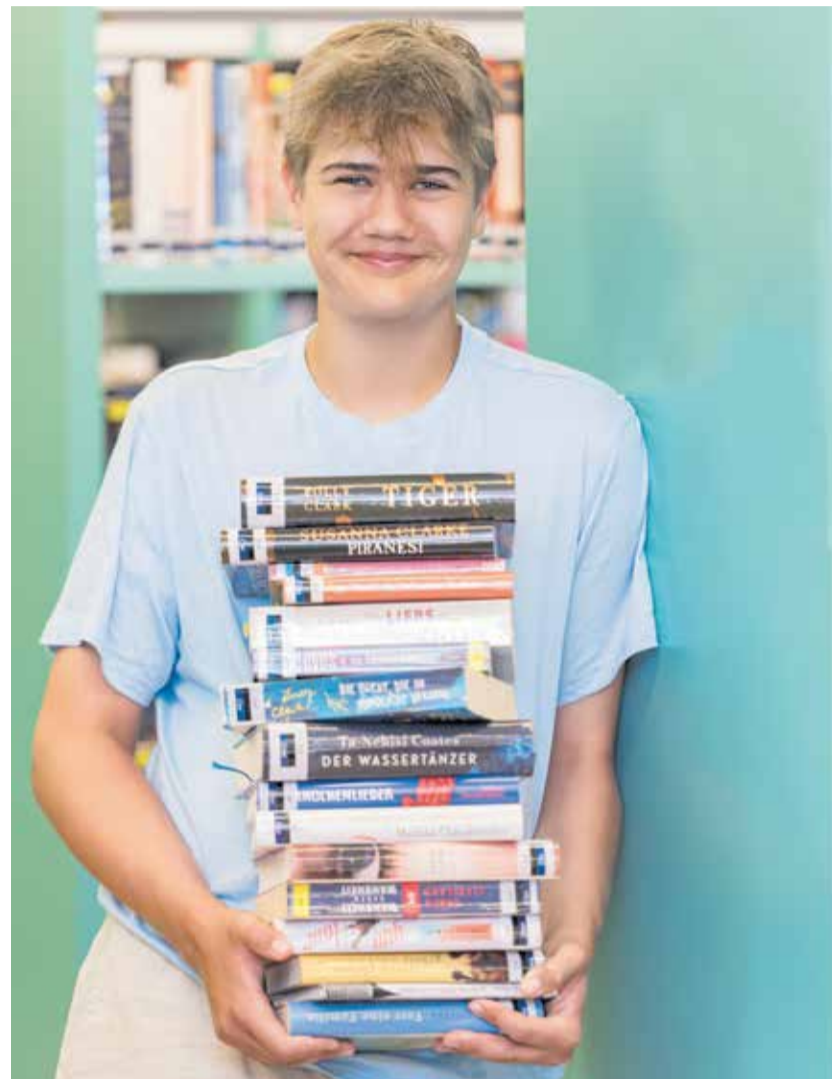


Foto: Jürgen Gorbach/AK

Pflichttermin für Lesebegeisterte: Bücherflohmarkt in Feldkirch.

Zwei Gutscheine zu je 50 Euro für das „Siebensachen“

Die AK stellt euch in jeder Ausgabe eine aktuelle Frage. Zuletzt wollten wir wissen, ob ihr dem Altersteilzeit-Modell der AK Vorarlberg etwas abgewinnen könnt. Vier Spezialitätenkisten vom Gutshof Heiden sand haben Eveline Waldner aus Bregenz, Karin Fehr aus Feldkirch, Martin Baier aus Höchst und Simone Schett in Dornbirn gewonnen. Wir gratulieren!

Die Antwort auf die neue Frage sendet uns bitte bis 19. Juni 2023 an gewinnen@ak-vorarlberg.at oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, „Aktion“, Widnau 4, 6800 Feldkirch. Dann nehmt ihr an der Verlosung teil: Diesmal könnt ihr zwei Gutscheine zu je 50 Euro für das „Siebensachen“ am Bregenzer Kornmarkt gewinnen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Frage des Monats

Plant ihr weiterhin Fernreisen oder ist das für euch kein Thema mehr? Könntet ihr euch das persönlich vorstellen? Eure Antworten werden veröffentlicht.



Foto: Thomas Matt/AK

Neu: Das „Siebensachen“ ist ein richtiges Gebrauchtwaren-Paradies.

HOCHKARÄTER:INNEN LESEN IN DER AK BIBLIOTHEK FELDKIRCH

Fotos: Jürgen Gorbach/AK



Spaß Kinder und Erwachsene bekamen in der AK Bibliothek Feldkirch gleichermaßen Highlights geboten. In seiner pointierten Art präsentierte Michael Stavarič seinen neuen Roman „Das Phantom“ vor den Zuhörer:innen. Speziell für Kinder las Tânia Maria Rodriguez-Peters aus ihrem Buch „Thiago und das Lesemäuschen“ vor und bastelte mit den Kindern.

Lesespaß für jede Altersstufe

Lena Raubum und Franz Kabelka lesen im Juni in der AK Bibliothek Feldkirch.

DOPPEL. Lena Raubum schreibt als Autorin für Kleine, Große und alle dazwischen. Für ihre Bücher wurde sie unter anderem schon mit dem österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis und mit dem Preis der jungen Leser:innen ausgezeichnet. Die ausgebildete Schauspieler:in, Yogalehrerin, Schreibtrainier:in und Autorin liest am 21. Juni um 15.30 Uhr in der AK Bibliothek Feldkirch

aus ihrem Buch „Oma Klack macht Schabernack“.

In der Karibik knistert's

Franz Kabelka stattet der AK Bibliothek Feldkirch am 23. Juni (19 Uhr) einen Besuch ab und liest aus seinem eben erst erschienenen „Kubanische Krokodile“. Die Handlung spielt sich rund um die Journalistin Frieda Prohaska ab, die eine Hintergrundreportage über die Situation auf der



Lena Raubum und Franz Kabelka machen mit ihren Lesungen einen Abstecher in die AK Bibliothek.

Karibik-Insel Kuba schreiben soll. Kabelka webt feine Erzählstränge und liefert eine Geschichte zwischen Polit-Thriller und Reiseroman. Spannend und lesenswert.

Der Eintritt zu beiden Lesungen ist frei, es wird aller-



Fotos: Ernst Schwendinger und Reinhard Steiner

dings um einen Anmeldung gebeten. Alle Informationen finden Sie online mit dem QR-Code unten.

► **Anmeldung und Infos** finden Sie online mit dem QR-Code.



AK FASTLANE Beruflich schneller vorankommen

Bildungsplattform der AK mit neuen Funktionen



FASTLANE. Wer in Vorarlberg beruflich vorankommen möchte, nutzt die AK FastLane. Die kostenlose Qualifizierungsplattform der AK umfasst seit Kurzem noch mehr Funktionen: Auf einen Klick findet man auf der AK FastLane neben passenden Wei-

terbildungen jetzt auch Möglichkeiten zur beruflichen Umorientierung – inklusive aller Förderungen und passender Jobangebote.

Für mehr Karrietertipps bietet die AK FastLane einen direkten Kontakt zu den AK Bildungsexpert:innen.

Auf einen Klick bietet die AK FastLane jetzt auch Möglichkeiten zur beruflichen Umorientierung – Förderungen und Jobangebote inklusive.
Sonja Berthold
 AK FastLane

Dein Beruf kann nur soviel wie du: Jetzt weiterbilden und beruflich durchstarten.
 Einfach Beruf auswählen und passende Weiterbildungsangebote finden.
 Häufig gesuchte Berufe:

Meist gesuchte Berufe in Vorarlberg

In Vorarlberg sind Fachkräfte in vielen Bereichen gefragt. Hier eine Auswahl an Berufsbildern samt Informationen zu Ausbildungen, möglichen Förderungen, Jobangeboten und vielem mehr. Schau einfach mal rein:

Umorientieren mit der AK FastLane

Neu auf der AK FastLane ist der Bereich „Umorientieren“. Wer über einen beruflichen Neustart nachdenkt, findet auf der AK FastLane Rat. Die Plattform gibt einen Überblick über gefragte, zukunftsweisende Jobs in Vorarlberg und liefert mit nur wenigen Klicks Informationen zum Berufsfeld und zu den Ausbildungsmöglichkeiten. Weil die Aus- und Weiterbildung für alle leistbar sein soll, liefert die Plattform alle Fördermöglichkeiten gleich mit.

So funktioniert die AK FastLane

Um passgenaue Suchergebnisse zu liefern, greift die AK FastLane auf vier Datenbanken zurück. Ein einzigartiger Algorithmus verknüpft Interessen und berufliche Vorkenntnisse auf Basis des AMS-Berufsinformationssystems (Kompetenzdatenbank) mit den Kursen des Pffikus (Kursdatenbank) und ergänzt sie um verfügbare Fördermöglichkeiten (Förderdatenbank) sowie aktuelle Jobangebote in Vorarlberg (Jobdatenbank).

Weiterbilden mit der AK FastLane

Die AK FastLane bietet einen Überblick über rund 2.000 Weiterbildungskurse aller Vorarlberger Bildungsanbieter, darunter sind der Digital Campus Vorarlberg, das BFI der AK Vorarlberg, die Vorarlberger Volkshochschulen sowie das WIFI. Nutzer:innen geben unter fastlane.ak-vorarlberg.at einfach ihren Beruf ein und bekommen im Handumdrehen passende Kurse angezeigt, inklusive aller Fördermöglichkeiten und aktueller Jobangebote.

Informieren mit der AK FastLane

Bei Fragen rund um Beruf und Karriere bietet die AK FastLane außerdem jede Menge Infos zu verschiedenen Bildungswegen, zu Bewerbung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie und mehr. Hinter der Online-Plattform stehen Expert:innen der AK Vorarlberg, die bei Fragen persönlich und kostenlos weiterhelfen. Auch entsprechende Anlaufstellen von BIFO und AMS sind über die AK FastLane zu erreichen.

Jetzt

beruflich durchstarten: fastlane.ak-vorarlberg.at Unsere Expert:innen in der Bildungsabteilung kümmern sich gerne um Ihre Fragen!

Du kannst was in deinem Job.

Jetzt den Lehrabschluss nachholen. **AK VORARLBERG**

BFI CAMPUS

» Zeigen, was möglich ist. «



Sprachen Campus

Fast Lane A1 – Englisch Intensivkurs
 Dauer: 81 UE
 Kosten: EUR 590,-
22.09.–18.11.2023
Fr 13.30–17.30, Sa 8.30–13.30 Uhr
 Feldkirch, BFI
 Kursnummer: 2023FKFK220050

Italienisch A1.1 – Grundlagenkurs I
 Dauer: 30 UE
 Preis: EUR 230,-
27.09.–06.12.2023, Mi 18–21 Uhr
 Feldkirch, BFI
 Kursnummer: 2023FKFK240151

AK-BILDUNGSGUTSCHEIN 25 % FÜR AK-MITGLIEDER

Business Campus

Buchhaltung I – Grundlagen
 Dauer: 40 UE
 Preis: EUR 590,-
13.06.–13.07.2023, Di, Do 18–22 Uhr
 Feldkirch, BFI
 Kursnummer: 2023FKFK420250

Personalverrechnung – Grundlagen
 Dauer: 36 UE
 Preis: EUR 545,-
08.09.–23.09.2023
Fr 14–20, Sa 8–14 Uhr
 Feldkirch, BFI
 Kursnummer: 2023FKFK420950

MS Office 365 für Wiedereinsteiger:innen

Dauer: 21 UE
 Preis: 400,-
05.09.–26.09.2023
Di, Do 18–21 Uhr
 Feldkirch, BFI
 Kursnummer: 2023FKFK120051

Sozial Campus

Erweiterte Verbandslehre
 Dauer: 6 UE
 Preis: EUR 195,-
02.09.2023, Sa 9–16 Uhr
 Feldkirch, BFI
 Kursnummer: 2023FKFK761250

Ausbildung zum/zur Pflegeassistent:in

Dauer: 825 Theorie- und 800 Praktikumsstunden
 Keine Kosten für Teilnehmer:innen
26.09.2023–17.07.2025
Di–Do 17–21.15 Uhr
 Krankenpflegeschule Feldkirch
 Kursnummer: 2023FKFK710150

Medizinische Assistenzberufe – Basismodul

Dauer: 120 UE
 Preis: EUR 1.680,-
26.09.–13.12.2023
Di–Do 18–21.15, Sa 8.30–11.45 Uhr
 Feldkirch, BFI
 Kursnummer: 2023FKFK720450

INFOVERANSTALTUNG
 Di, 08.08.2023, 18 Uhr

Talente Campus

Berufsreifeprüfung Mathematik / Englisch / Deutsch
 Abendkurs und Wochenendkurs
 Dauer: 180 / 180 / 160 UE
 Preis: EUR 1.280,-/1.280,-/1.145,-
18.09.2023–28.01.2025
Mo, Di oder Mi 18–22 Uhr
15.09.2023–27.09.2024
Fr 14–18, Sa 8–12 oder 13–17 Uhr
 Feldkirch, BFI

Berufsreifeprüfung Mathematik / Englisch / Deutsch
 Tageskurs
 Dauer: 520 UE
 Preis: EUR 3.980,-
18.09.2023–28.06.2024
Mo–Fr 8–12 oder 13–17 Uhr
 Feldkirch, BFI

Jetzt anmelden! +43 (0)5522 70200, service@bfi-vorarlberg.at, www.bfi-vorarlberg.at

Nichts ist unmöglich, wenn man nur will

Jennifer geht ihren Weg: von der Sonderschule über den Pflichtschulabschluss am BFI der AK bis in die HTL Dornbirn – Mit Motivation und Fleiß geht so viel!

EIFRIG. Um acht beginnt der Unterricht, aber Jennifer ist schon früher da. Hat ihre Stifte und das Heft ausgepackt und steckt noch einmal die Nase in die Bücher. Heute haben sie Natur und Technik. Sie üben für die Abschlussprüfung. Denn bald hat Jennifer Idumwonyi ihren Pflichtschulabschluss in der Tasche. Dann will sie in die HTL. Einen Platz haben sie ihr schon angeboten. Dass damit ein Traum in Erfüllung geht, lässt sich die 18-jährige Spätberufene mit der beeindruckenden Haarpracht nicht anmerken. Dabei war ihr Weg alles andere als eben.

Jennifer hat die Sonderschule besucht. Das hatte gute Gründe. „Ich bin mit vielen Menschen in einem Raum nicht zurechtgekommen.“ Ihr



Doris Chikhaoui traut Jennifer die HTL absolut zu.



Jennifer (links) hat in der Klasse zum Pflichtschulabschluss rasch Freundinnen wie Salma Zakavia gefunden.

Vater wurde nach einem schweren Unfall zum Pflegefall. Jennifer litt lange unter Depressionen. Sie hat ihr Zimmer nicht mehr verlassen. War unfähig, sich fürs Aufstehen zu motivieren. Umso beeindruckender, dass es ihr dann doch gelang! „Alle haben mir gut zugeredet.“ Jennifer begann zu suchen und stieß im Internet auf die Informationen des BFI der AK Vorarlberg: Pflichtschulabschluss. Ob sie das schaffen könnte?

Das war vor einem Jahr. Heute sitzt sie selbstbewusst in der Klasse, in der sie „wie in einer Familie“ mit-

einander umgehen. Eine kleine Welt in der Welt ist das, die Doris Chikhaoui mit Umsicht unterrichtet. Menschen aus Afrika, Asien und Europa drücken gemeinsam die Schulbank. Auf Jennifer ist Doris besonders stolz, denn sie hat viel Fleiß und Talent bewiesen. Und ein klares Ziel vor Augen: „Ich möchte Chemikerin werden!“ Die HTL in Dornbirn hat ihr bereits für den Herbst einen Platz zugesichert. Das will was heißen.

Befreiungsschlag

Jennifer Idumwonyi, Tochter einer Vorarlbergerin und eines Nigerianers, hat sich aus eigenen Kräften mithilfe des BFI aus der Gruppe jener rund 13 Prozent Jugendlichen befreit, die in Vorarlberg über gar keinen Bildungsabschluss verfügen. Ihre Chancen am Arbeitsmarkt reichen über Hilfsarbeiterjobs nicht hinaus. Sie bleiben Spielball der wirtschaftlichen Verwerfungen, die immer jene als Erstes zu spüren kriegen, die keine Qualifikationen haben. Jennifer zählt nicht mehr dazu. Im Herbst geht sie ihren Weg weiter. Ob sie eines Tages in einem Labor chemische Analysen durchführt? Das hätte vor einem Jahr noch niemand für möglich gehalten. Heute ist das anders.



Softwareentwickler:innen sind am Arbeitsmarkt gefragter denn je!

Software-Developer:in in nur fünf Monaten

Digital Campus vermittelt Handwerkszeug für den Sprung in die Softwareentwicklung

KURS. Der Kurs dauert fünf Monate. Vorkenntnisse braucht man nicht, aber viel Energie und auch Zeit. Denn im Zuge dieser Ausbildung führt der Digital Campus Vorarlberg die Teilnehmer:innen in Vollzeit fünf Monate lang in die Welt der Software-Developer:innen.

Gefragter denn je

Sie betreten ein Berufsfeld von stetig wachsender Bedeutung, denn grundlegende Programmierkenntnisse werden im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung immer wichtiger. Softwareentwickler:innen sind am Arbeitsmarkt gefragter denn je! Der Lehrgang „Software Developer:in“ am Digital Campus Vorarlberg vermittelt solide Programmierkenntnisse und bildet gefragte Coder:innen aus.

In diesem 500 Unterrichtseinheiten umfassenden, praxisorientierten Bootcamp erwerben die Teilnehmer:innen innerhalb kürzester Zeit das nötige Basis-Know-how, um in einem Praktikum oder als Junior-Software-Developer:in Fuß zu fassen. Langjährige Erfahrung, aktuelles Fachwissen und praktisches Know-how zeichnen die Trainer:innen aus.

Ganztägiges Assessment

Wie nimmt man teil? Nach der Anmeldung erhalten Interessierte eine Einladung zu einem ganztägigen Assessment am 17. Juni 2023. Dabei lernen sie die Trainer:innen und das Ausbildungsprogramm inhaltlich näher kennen und können herausfinden, ob das Ausbildungsprogramm wirklich das Richtige für sie ist.

Software Developer:in

Termin: 4.9.2023–29.1.2024

Kursform: Präsenzkurs

Kursort: Coding Campus, Färbergasse 15, 6850 Dornbirn

Kurseinheiten: 500

Kurszeiten: Mo bis Do, 8.30–15.30 Uhr, Fr 8.30–12.30 Uhr

Kosten: 7850 Euro, mit AK Stipendium bis zu 50 Prozent Reduktion

► **Alle Kursdetails und Anmeldung** unter www.digitalcampus-vorarlberg.at oder bei Jasmin Marte, Tel. 050/258 8617, jasmin.marte@digitalcampusvorarlberg.at

Pflichtschulabschluss beim BFI der AK

Kostenlose Ausbildung zum Pflichtschulabschluss beim BFI Vorarlberg

Infoveranstaltung: Mi, 26.7.2023, 16 Uhr

Feldkirch, BFI der AK Vorarlberg, Dornbirn, BFI der AK Vorarlberg

Vormittagskurs in Feldkirch: Mo–Fr, 8.30–11.45 Uhr

Kursdauer: 21.8.2023–19.7.2024

Ort: Feldkirch, BFI der AK Vorarlberg

Nachmittagskurs in Dornbirn: Mo–Fr, 13.30–16.45 Uhr

Kursdauer: 21.8.2023–19.7.2024

Ort: Dornbirn, BFI der AK Vorarlberg

► **Alle Kursdetails und Anmeldung** unter www.bfi-vorarlberg.at oder bei Patrizia Anders, Tel. 05522/70200-1949, patrizia.anders@bfi-vorarlberg.at



Jetzt gleich informieren & Wunsch-Ausbildung starten!

+43 (0)50 258 8600
info@digitalcampusvorarlberg.at
digitalcampusvorarlberg.at

Spare 50% mit dem AK-Stipendium!

WERDE JETZT SOFTWARE DEVELOPER:IN!

500 UNTERRICHTSEINHEITEN

VOLLZEIT IN 5 MONATEN

04.09.2023 - 29.01.2024

DC Digital Campus Vorarlberg

Hier sind die Eltern die Expert:innen

2020/21 gaben Eltern pro Schulkind im Durchschnitt fast 1500 Euro aus. Wie das wohl heuer ist?

TEUERUNG. So eine komplette Volksschul-Grundausstattung mit Schultasche, Heften, Stiften, Spitzer und Lineal sowie Hauspataschen bis hin zu Turnsaachen, Malfarben, Pinsel, Deckweiß und Ölkreiden kostete laut der jüngsten AK Schulkostenstudie 2020 fast 200 Euro. Aber inzwischen hat der Angriff Russlands auf die Ukraine die Pandemie abgelöst. Die Teuerungswelle bei Energie und Lebensmitteln hat viele Haushalte arg in Bedrängnis gebracht. Da erhalten die Kosten des kommenden Schuljahrs eine besondere Bedeutung.

heuer wieder dort in Erfahrung bringen, wo sie anfallen. Deshalb können Eltern ein Jahr lang notieren, ob Schulkosten für den Schulbesuch ihrer Kinder angefallen sind, und wenn ja, in welcher Höhe. Die AK stellt dafür ein Onlineformular zur Verfügung, in dem die Kosten den unterschiedlichen Rubriken (z. B. Schreibwaren und Materialien, Bekleidung, Schulveranstaltungen usw.) einfach und schnell zugeordnet werden können. Alle Eltern erhalten im Vorfeld ein Passwort und einen Benutzernamen, sodass nur sie auf ihre Daten zugreifen und Eingaben machen können.



Mit monatlichem Gewinnspiel

Was kostet Schule?

AK-Schulkostenstudie 2023/24

Neues Schuljahr, neue Ausgaben: Egal ob Schultasche, Hefte, Stifte, Laptop, Skikurs, Ausflüge oder Nachhilfe – klar ist: Schule kostet. Oft bleibt jedoch verborgen, wie hoch die Ausgaben für Eltern wirklich sind. Gerade jetzt wird durch die Teuerung bei vielen Familien das Geld oft knapp.

Deshalb fragen wir SIE: Was kostet Schule die Familien wirklich?

→ **Wer kann mitmachen?**

Alle Erziehungsberechtigten – egal, ob Volksschule, Mittelschule, AHS, HAS, HAK, HTL, PTS/FMS, Privatschulen etc.

→ **Wie mitmachen?**

Einfach auf www.schulkosten.at bis 29. September 2023 registrieren. Dort finden Sie auch weiterführende Informationen zur Studie.



Sie haben Fragen zu Ihrer Teilnahme? Die Forscher:innen von SORA helfen Ihnen gerne weiter: Tel.: 0677/637 469 70 | E-Mail: schulkosten@sora.at



LEHRLINGSTIPP



von Tamara Wojtech, Abteilung Lehrlinge und Jugend

Weiterbeschäftigung

Kurz vor Lehrzeitende stellt sich vielen Lehrlingen die Frage, ob sie weiterhin im Ausbildungsbetrieb bleiben wollen oder nicht.

Grundsätzlich gilt, dass der Lehrberechtigte den Lehrling nach Lehrzeitende mindestens noch drei Monate weiterbeschäftigen muss. Manche Kollektivverträge sehen sogar eine längere Weiterbeschäftigung vor, z. B. beträgt diese im Handel fünf Monate und im Metallgewerbe sechs Monate. Zudem wird in manchen Kollektivverträgen auch geregelt, dass das Ende der Weiterbeschäftigungszeit auf den Monatsletzten zu erstrecken ist.

Hat der Lehrling weniger als die Hälfte der Lehrzeit beim letzten Lehrberechtigten absolviert, steht ihm auch nur die halbe Weiterbeschäftigungszeit zu.

Der Lehrling kann allerdings auch auf sein Recht auf Weiterbeschäftigung verzichten, wenn nicht bei Lehrvertragsabschluss bereits eine Befristung für diese Zeit vereinbart wurde.

► **Information und Beratung:** ak-vorarlberg.at/lehrejugend



Foto: Jürgen Gorbach/AK

In den Ferien bietet die AK kostenfreie Lernhilfe in Deutsch, Mathematik und Englisch an. Hier lernt Maximilian Finyes mit Annika Lins für das Fach Englisch.

Gratis AK Lernhilfe im Sommer 2023

LERNHILFE. Von 11. Juli bis 8. September bietet die AK erneut gratis Lernbegleitung in Deutsch, Englisch und Mathematik an. Schüler:innen der Mittelschule und AHS-Unterstufe sind herzlich willkommen! Student:innen der Pädagogischen Hochschule geben dabei Einzelstunden, es finden keine Gruppentermine statt. Eltern und Studierende vereinbaren die Termine direkt, je nach Verfügbarkeit und Wunsch auch gerne über die ganzen Sommerferien hinweg. Nach Möglichkeit finden mehrere Stunden pro Woche statt. Im Sommer können auch mehrere Fächer gebucht werden. Je nach Wissensstand erarbeiten die Kinder einen Lernplan für sich. Ganz wichtig ist, dass dabei der Spaß nicht zu kurz

kommt! Die gratis Lernhilfe der AK will den Kindern eine echte Chance geben und ihren Wiedereinstieg in das nächste Schuljahr erleichtern. Mit fachlicher Unterstützung und viel Empathie gelingt es immer wieder, Unsicherheiten aufzulösen, Fragen zu klären und den Kindern Ängste zu nehmen. Die Lernhilfe der AK hat nichts mit sturem Pauken zu tun, ganz im Gegenteil! Das bedeutet individuelles Lernen ohne Druck und eröffnet einen Raum für gute, nachhaltige Wissensaneignung. So werden die Kinder motiviert und die Eltern entlastet.

► **Lernhilfe** kann schon heute unter ak-vorarlberg.at/lernhilfe-aufabruf für den Sommer gebucht werden.



LEHRLINGE UND JUGEND

► **So erreicht ihr uns**

Telefon 050/258-2300 zum Ortstarif oder 05522/306-2300, E-Mail an lehrlinge@ak-vorarlberg.at. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag, 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr, sowie am Freitag von 8 bis 12 Uhr.

Freizeit- ausflug	US- Schau- spieler (de ...)	Vorname der Gardner	Bauwerk in Danzig	medizi- nisch: Fette			legeres Gruß- wort	ritterl. Duell mit scharfen Waffen	Erfolgs- buch, -film		norwegi- sche Küsten- stadt	dem Namen nach
Gesetz- losig- keit							saloppe Um- gangs- sprache					
erste Sängerin			Kose- wort für Groß- vater				Ölliefer- länder- verbund (Abk.)	Wortteil: inner- halb		4		
'zauber- kräftige' Flüssig- keit	5			Bahama- Insel		Hafen des antiken Roms					Recht- schreib- übung	
		englisch: nahe	eingeweihter Helfer		8			Stoff- ränder nähen	Ex-Frau von Prinz Charles (Lady...)	†		
englisch: zu (viel)		alt nord. Schick- sals- göttin			2		Haupt- betriebs- zeit	Ost- euro- päerin				
niederl. Name der Rur			arrogant			Weich- tier				3		
Stern- deutung	Pullover (engl.)	südost- asiat. Insel- staat	franzö- sischer Maler † 1532				ein ehem. dt. Staat (Abk.)				afrika- nische Kuh- antilopen	
					1			End- ergeb- nisse	geo- physika- lische Einheit			
über- triebene Sparsam- keit		span. Mehr- zahl- artikel				hartes Kamm- garn	Feuer- stein				7	mittel- amerik. Indianer- stamm
			Volks- stamm in Nord- Nigeria			Frage- wort			Helden- gedichte			Teil des Web- stuhls
Stand- bild		Meeres- nym- phen					Auffor- derung zur Ruhe	jüd. Priester in Babylon				
					6	Abk.: oben ange- führt	Vogel- laut			röm. Zahl- zeichen: zwei		
		revol- tieren, aufbe- gehen									9	
Buddhis- musform in Japan		griechi- scher Käse				Handy- Norm (Abk.)		westl. Militär- bündnis (Abk.)				

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

► **Das** bringt alljährlich Spannung ins Leben der Beschäftigten. Auflösung auf Seite 13

Pendlerpauschale: hilfreiche Tabellen

STEUER. Die Abteilung Steuerrecht der AK Vorarlberg wird täglich mit vielen Anfragen konfrontiert. Aktuell geht es sehr oft um Pendlerpauschale bzw. den sogenannten Pendlereuro, die ab Juli neu geregelt werden sollen. Unabhängig von der Diskussion darüber in diesen Tagen ist auch die steuerliche Entlastung für das vergangene Jahr ein Sonderfall, der sich bei der Berechnung der Arbeitnehmerveranlagung (ANV) für das Jahr 2022 auswirkt.

Für Verwirrung sorgt einerseits, dass ab Mai 2022 andere erhöhte Steuerabsetzmöglichkeiten

bestehen als zuvor, andererseits aber diese vorübergehenden gesetzlichen Bestimmungen auf den Ausdrucken des offiziellen Pendlerrechners nicht berücksichtigt sind. Die Höhe muss individuell berechnet werden.

Aber wie? Für Jänner bis April 2022 gilt der auf dem Pendlerrechner-Ausdruck angegebene Betrag. Ab Mai 2022 werden die Pendlerpauschale mit 1,5 und der Pendlereuro mit 4 multipliziert. Die Expertinnen der Steuerrechtsabteilung der AK Vorarlberg haben dazu folgende Beispiele zusammengefasst:

Pendlerpauschale monatlich alt	Pendlerpauschale monatlich neu	Pendlerpauschale ganzjährig alt	Pendlerpauschale ganzjährig neu
58,00 €	87,00 €	696,00 €	928,00 €
113,00 €	169,50 €	1356,00 €	1808,00 €
168,00 €	252,00 €	2016,00 €	2688,00 €
31,00 €	46,50 €	372,00 €	496,00 €
123,00 €	184,50 €	1476,00 €	1968,00 €
214,00 €	321,00 €	2568,00 €	3424,00 €
306,00 €	459,00 €	3672,00 €	4896,00 €

Pendlereuro monatlich alt	Pendlereuro monatlich neu	Pendlereuro ganzjährig alt	Pendlereuro ganzjährig neu
0,50 €	2,00 €	6,00 €	18,00 €
1,50 €	6,00 €	18,00 €	54,00 €
1,67 €	6,67 €	20,00 €	60,00 €
2,00 €	8,50 €	24,00 €	72,00 €
3,33 €	13,33 €	40,00 €	120,00 €
5,00 €	20,00 €	60,00 €	180,00 €

Die Steuerwerte für Familien für 2022

STEUER. Ab dem Veranlagungsjahr 2022 beträgt der Familienbonus+ für Kinder unter 18 Jahre jährlich 2000 Euro und für Kinder über 18 Jahre 650 Euro. Der Kindermehrbetrag beträgt 550 Euro.

Die Höhe des tatsächlich berücksichtigten Familienbonus+ hängt mit der Höhe der Lohnsteuer zusammen. Wenn die Höhe der jährlichen Lohnsteuer laut Jahreslohnzettel geringer ist als der Kindermehrbetrag, wird die Differenz im Rahmen der Arbeitnehmerveranlagung zusätzlich berücksichtigt. Der Kindermehrbetrag in Höhe von 550 Euro pro Kind kann nur von Familienbeihilfenbezieher:innen oder Alleinverdienender:innen beantragt werden.

Unterhalt und Familienbonus+

Wenn der Unterhalt in voller Höhe bezahlt wird, haben beide Elternteile Anspruch auf den halben

Familienbonus+. Wenn der Unterhaltsverpflichtung nicht in voller Höhe nachgekommen wird, besteht der Anspruch nur für die Anzahl der Monate, für die auch der volle Unterhalt bezahlt wurde. Für die restlichen Monate kann der bzw. die Familienbeihilfenbezieher:in oder der bzw. die neue Partner:in den ganzen Familienbonus+ beantragen.

Laut OGH-Urteil steht der Familienbonus+ auch für jene Kinder zu, die im EWR-Raum oder in der Schweiz leben und für die Unterhalt geleistet wird, wenn auch in Österreich dem Grunde nach Familienbeihilfe zustünde. Die Beantragung des Kinderabsetzbetrages ist nicht Voraussetzung für den Erhalt des Familienbonus+, sondern nur der tatsächlich geleistete Unterhalt und der daraus resultierende Unterhaltsabsetzbetrag. Falls Sie den Familienbonus+ für 2019, 2020 und 2021 beantragt haben und er vom Finanzamt abgewiesen wurde, weil kein Antrag auf Kinderabsetzbetrag gestellt worden sei, können Sie eine Änderung des Bescheides gemäß § 295a BAO beantragen.



Nutze unseren kostenlosen Steuerservice. ak-vorarlberg.at



Der jüngste „Digitale Stammtisch“ hat gezeigt: Es gibt viele engagierte Eltern, die sich gemeinsam mit ihren

Was machen die

Kinder und Jugendliche sind im Internet besonderen Gefahren ausgesetzt. Der Online-Workshop der AK Vorarlberg zum Thema stieß deshalb auf großes Echo.

MEDIEN. Bei der Bedienung von Computern, Tablets und Smartphones sind Kinder und Jugendliche als sogenannte Digital Natives sehr geschickt. In der täglichen Nutzung des Internets und der sozialen Medien agieren sie allerdings oftmals völlig sorglos. So häufen sich Berichte über Jugendliche, die mit Betrugsnetzen abgezockt wurden, oder von Fällen, in denen sowohl Opfer als auch Täter im minderjährigen Alter sind. So stellt sich das sogenannte Sexting immer mehr als altersspezifisches Problem dar. Sexting bedeutet, dass man von sich selbst Nacktaufnahmen oder freizügige Videos anfertigt und diese versendet.

Beim jüngsten „Digitalen Stammtisch“, zu dem der Landeselternverband Dr. Franz Valandro vom Konsumentenschutz der AK Vorarlberg als Experten eingeladen hatte, widmete der Experte dem Sexting ein eigenes Kapitel. Eingeladen waren bei dieser bereits vierten gemeinsamen Veranstaltung erstmals auch Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 18 Jahren. Nicht allen war klar, dass erotische Aufnahmen von unter 18-Jährigen als Kinderpornografie gelten und man sich bei Versand an Dritte auch strafbar macht (§ 207a StGB).

Aktuelle Themen eingebaut

Birgit Walch, Geschäftsführerin des Landeselternverbands, schätzt am Referenten der AK Vorarlberg, „dass Franz Valandro nicht nur die Fakten sehr gut rüberbringt, sondern auch immer die aktuellen Entwicklungen reinbringt. Es ist nie der gleiche Vortrag. Eine total coole Kooperation!“ Sie besteht seit 2021 und ist

Teil der Präventionsarbeit der AK Vorarlberg. Noch länger existiert die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule (PH) mit verschiedenen Formaten. Die von der AK entwickelte „Digital School SMC+“ gehört zur Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer. Bei beiden Kooperationen geht es darum, die Eltern bzw. Lehrenden als Multiplikatoren zu unterstützen. „Für uns ist dieser reflektierte Zugang zum Internet ein wichtiger Baustein in der digitalen Bildung der Kinder und Jugendlichen. Ich finde es auch wichtig, dass wir mit dem SMC+ eine gelebte Verbindung der Schulen mit der AK und dem Konsumentenschutz pflegen. Beide Institutionen sind für mündige Bürger:innen und Konsument:innen essenziell“, sagt der IT-Regionalbetreuer für die Bildungsdirektion Vorarlberg, Andreas Renner.

Jugendliche hatten Fragen

Zurück zum „Digitalen Stammtisch“, bei dem sich auf Einladung des Landeselternverbands dieses Mal rund 270 Erwachsene eingeladen hatten. Dazuzurechnen ist eine unbekannte Zahl an Familienmitgliedern. Zum Thema „Was macht mein Kind im Internet?“ die betroffenen Kinder selbst einzuladen, war ein Versuch. Wie reagieren die „Kids“, wenn Mama oder Papa danebensitzt? Bringen sie den Mund auf, stellen sie Fragen?

Der Versuch hat sich absolut gelohnt, freut sich AK Experte Franz Valandro: „Es kamen mehrere gezielte Fragen zu bestimmten Diensten oder Apps, die die Jugendlichen nutzen, wie: Ist diese Plattform sicher? Darf ich meinen Freunden das

Passwort oder mein Handy geben?“

Besser nicht, sei hier gleich betont. Das Thema, sich selbst vor den Tücken des Internets und von Sozialen Medien zu schützen, nahm bei diesem „Digitalen Stammtisch“ breiten Raum ein; die wichtigsten Punkte dazu haben wir im Kasten rechts zusammengefasst.

Sperren bringen nichts

Bei den einschlägigen Veranstaltungen der AK Vorarlberg taucht eine Frage regelmäßig auf: Bringen Sperren etwas? Auch die Antwort wiederholt sich: „Nein, es liegt in der Verantwortung des und der Einzelnen“, sagt Franz Valandro. Freilich gibt es auf bestimmten Betriebssystemen oder Apps Möglichkeiten, die Nutzung einzudämmen. Darüber sollte man informiert sein. Doch Sperren und Beschränkungen ersetzen niemals einen verantwortungsvollen Umgang mit den digitalen Medien.



Wir haben auch dieses Mal im Nachgang ein sehr tolles Echo von den Eltern erhalten!

Birgit Walch
Landeselternverband Vorarlberg

KONSUMENTENSCHUTZ

► So erreichen Sie uns: Telefon 050/258-3000 zum Ortstarif oder 05522/306-3000, E-Mail konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at, Fax 050/258-3001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.



Die Co-F Sozialschmiedes Raucherallerdings



Kindern über die Gefahren, die im Internet und auf Social Media lauern, aus erster Hand informieren.

da überhaupt?

saferinternet.at

Die Initiative unterstützt vor allem Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrende beim sicheren, kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien. Auf der gleich lautenden Website finden sie viele Informationen und Tools zum Thema.

So geht es bei diesen Terminen natürlich immer auch ein Stück weit darum, zu beschreiben, welche schmerzlichen oder folgenschweren Konsequenzen manchmal eintreten können. Ein Hinweis unter vielen, herausgegriffen beim aktuellen Problemfeld der Datingseiten: Achtung, eine Anmeldung mit falschem Geburtsdatum kann rechtliche Folgen haben! Den Kooperationspartnern ist wichtig, dass Eltern, Kinder und

Jugendliche über Schutz und Sicherheit im Internet Bescheid wissen. Franz Valandro verweist am Ende seines Webinars daher auch auf das weiterführende und vorbildliche Angebot der Initiative „saferinternet.at“ (siehe Kasten).

Ich bin draufgekommen, dass ...

Erfahrungsgemäß ist es so, dass bestimmte Fragen erst Tage nach einem „Digitalen Stammtisch“ auftauchen. Dass die Sensibilisierung funktioniert, berichtet Valandro, „merkst du an den Tagen darauf, wenn Eltern anrufen, sich auf den Stammtisch beziehen und sagen: Ich bin draufgekommen, dass mein Kind...“.

Um es vorsichtig zu formulieren: Nicht bei allen Eltern herrscht immer das ausgeprägte Bewusstsein, was die Kinder mit ihren Handys oder anderen Geräten alles machen können. Und leider ist es auch so, dass die Betroffenen von illegalen oder zumindest problematischen Vorgängen rund um Internet & Co. immer jünger werden. Auf den Punkt gebracht: Bereits Volksschüler:innen tapen in teure Abfallen. Es ist deshalb angedacht, für den nächsten gemeinsamen „Digitalen Stammtisch“ von Landeselternverband und AK Vorarlberg darauf einzugehen und bereits 8- und 9-Jährige mit ins Boot zu holen.

Ging es dieses Mal noch darum, das Bewusstsein für Themen wie „das Recht am eigenen Bild“ zu schärfen, oder auch darum, was man im Umgang mit Tiktok, Snapchat oder Instagram tun oder auf keinen Fall tun sollte, werden es beim nächsten „Digitalen Stammtisch“ mit Sicherheit andere Schwerpunkte sein. Denn klar ist auch: So nützlich die digitalen Dienste sein können, fast überall ist auch ein Pferdefuß dabei.



Die AK nimmt den Schutz unserer Kinder und Jugendlichen als jüngsten Konsumenten und Konsumentinnen sehr ernst.
Bernhard Heinzle
AK Präsident



Wir planen einen ‚Digitalen Stammtisch‘, an dem bereits Volksschulkinder teilnehmen können.
Dr. Franz Valandro
AK Konsumentenschutz

Klarna: Gericht hebt sieben Klauseln auf

ZAHLUNGSVERKEHR. Immer wieder und österreichweit gab es in der AK Beratung Beschwerden über Klarna. Die Arbeiterkammer ließ daher mehrere Klauseln und zwei Geschäftspraktiken gerichtlich überprüfen. Das Handelsgericht Wien gab der Arbeiterkammer nun großteils recht.

Klarna ist eine schwedische Bank und wickelt zahlreiche Transaktionen im Zahlungsverkehr ab, etwa den Kauf auf Rechnung für Onlineshops. Die wichtigsten Punkte, die dabei nach Ansicht des Gerichts gar nicht gehen:

- In den Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind rechtswidrige Klauseln auf vielen Unterseiten der Klarna-Website unter verschiedenen Überschriften verlinkt, etwa „FAQ“ und „Kundenservice“. Das ist intransparent – Konsument:innen können sich so keinen Überblick verschaffen.

- Nicht erlaubt: Zahlungstermin immer anders. In den Klauseln gab es verschiedene Fälligkeiten bei den Zahlungen – ab Rechnungsdatum, ab Versand oder nach Erhalt der Ware.

- Beschwerden, Probleme & Co. sollten nur auf der Klarna-Website, in der Klarna-App oder beim Kundenservice angegeben werden. Die Bestimmungen verstoßen klar gegen das Gesetz. Klarna kann Kund:innen keine Apps oder Websites aufdrängen, wenn etwa eine bestellte Ware nicht geliefert wurde. Eine Erklärung per E-Mail reicht.

- Auch pauschal gestaffelte Mahngebühren sind unzulässig. Klarna legte in einer Tabelle fest, dass die pauschal ansteigenden Mahngebühren immer gezahlt werden müssen. Und das unabhängig davon, ob Kundinnen und Kunden schuld an der verspäteten Zahlung sind oder nicht.

Heinzle: Gebührenerhöhungen der Banken sind „völlig überzogen“

BANKEN. Als „völlig überzogen“ wertet AK Präsident Bernhard Heinzle die angekündigten Gebührenerhöhungen der Banken angesichts der ständigen Rekordgewinne. „Gleichzeitig reduzieren die Geldinstitute ihre Service-Angebote, und auch bei den Habenzinsen hält man sich vornehm zurück, obwohl die Kreditzinsen massiv gestiegen sind“, kritisiert

Heinzle und fordert die Banken auf, auf diese überzogenen Gebührenerhöhungen zu verzichten.

„Gerade Genossenschaftsbanken würde es gut zu Gesichte stehen, würde man hier Zurückhaltung üben.“ Durch die mittlerweile überwiegend elektronische Abwicklung der Zahlungsgeschäfte seien solche Steigerungen nicht zu argumentieren.

BASISWISSEN RASCH ERKLÄRT

von Dr. Bettina Heinzle
Konsumentenschutz der AK Vorarlberg



Ein ganz gewöhnlicher Kauf

Immer wieder werden die Konsumentenschützer:innen der Arbeiterkammer von frustrierten Konsument:innen kontaktiert, weil ihnen bei einem Kauf im Geschäft seitens des Unternehmens das 14-tägige Widerrufsrecht verweigert wurde.

Wird ein Kaufvertrag im Geschäft abgeschlossen, ist die Ware jedoch nicht lagernd und muss diese vom Unternehmen „bestellt“ werden, liegt dennoch ein gewöhnlicher Kaufvertrag im Geschäft vor. Hier besteht tatsächlich kein Anspruch auf Widerruf des Kaufvertrages und Sie sind an diesen gebunden.

Manche Unternehmen bieten einen freiwilligen Umtausch oder eine freiwillige Stornooption an, wobei die Storni meist sehr kostspielig sind. Dies sollte, im eigenen Interesse, vor dem Kauf geklärt werden.

Auflösung des Rätsels von Seite 11

R ■ K ■ L ■ H ■ T ■ O ■
 ■ A ■ N ■ A ■ R ■ C ■ H ■ I ■ E ■ J ■ A ■ R ■ G ■ O ■
 ■ D ■ I ■ V ■ A ■ O ■ P ■ I ■ O ■ M ■ E ■ N ■ T ■ O ■
 ■ T ■ R ■ A ■ N ■ K ■ I ■ O ■ S ■ T ■ I ■ A ■ M ■
 T ■ O ■ O ■ T ■ A ■ D ■ E ■ P ■ T ■ S ■ D ■ I ■
 ■ U ■ N ■ O ■ R ■ N ■ E ■ E ■ S ■ T ■ I ■ N ■
 ■ R ■ O ■ E ■ R ■ D ■ S ■ C ■ H ■ N ■ E ■ C ■ K ■ E ■
 ■ ■ ■ A ■ B ■ R ■ E ■ A ■ D ■ D ■ R ■ O ■ T ■ L ■
 A ■ S ■ T ■ R ■ O ■ L ■ O ■ G ■ I ■ E ■ ■ E ■ G ■ A ■ L ■
 ■ W ■ A ■ L ■ L ■ A ■ S ■ ■ S ■ F ■ L ■ I ■ N ■ T ■
 G ■ E ■ I ■ Z ■ S ■ W ■ O ■ R ■ A ■ N ■ U ■ T ■
 ■ A ■ W ■ N ■ I ■ X ■ E ■ N ■ Z ■ E ■ S ■ R ■ A ■
 S ■ T ■ A ■ T ■ U ■ E ■ ■ F ■ P ■ I ■ E ■ P ■ I ■
 Z ■ E ■ N ■ P ■ R ■ O ■ T ■ E ■ S ■ T ■ I ■ E ■ R ■ E ■N ■
 ■ R ■ F ■ E ■ T ■ A ■ ■ L ■ T ■ E ■ ■ N ■ A ■ T ■ O ■
 Lösung: LOHNRUNDE



Du kannst was in deinem Job.

Jetzt den Lehrabschluss nachholen. **AK** VORARLBERG

Finanzierung des Vereins für Konsumenteninformation (VKI) durch das Ministerium stand wiederholt schon auf der Kippe. Nun hat Minister Johanna Mikl die Finanzierung bis 2025 außer Frage gestellt. Mittelfristig strebt er einen budgetunabhängigen Fonds für Konsumentenschutz an.



Acht Jahre nach Aufwiegen des VW-Dieselskandals mehren sich die Urteile zugunsten der Konsument:innen. Der Oberste Gerichtshof (OGH) in einem jüngsten Urteil: Der Käufer eines VW mit einem sogenannten „Thermofenster“ im Motor kann das Auto zurückgeben und den Kaufpreis zurückverlangen.

FOTOS UND ILLUSTRATIONEN

stock.adobe.com/H_Ko, Landeselternverband/ Michael Tagger, AK Vorarlberg, VKI, stock.adobe.com/Great Choice

COMPUTER-TIPP

von Oliver Fink, Leiter der EDV-Abteilung der AK Vorarlberg



Files

Bei diesem Programm handelt es sich um einen Windows-Explorer-Ersatz, der einige wertvolle Funktionen mitbringt. So ist es zum Beispiel möglich, bei Ordern die Gesamtgröße dieses Ordners anzuzeigen. Diese Option ist in den „Einstellungen“ (das kleine Zahnrad rechts oben) / „Ordner“ / „Ordnergröße berechnen“ zu finden. Allerdings ist diese Option auch ziemlich rechenintensiv – also nur einschalten, wenn es unbedingt nötig ist.

Des Weiteren können Dateien oder Ordner in Files mit „Tags“ (Markierungen) versehen werden. So können Sie zum Beispiel Daten als wichtig markieren. In den Einstellungen können Sie Files auch zu Ihrem Standard-Explorer machen – das heißt, dass künftig bei einem Doppelklick auf einen Ordner XY Files anstatt Explorer geöffnet wird.

Wie immer handelt es sich auch bei diesem Programm um OpenSource, es kann frei von der Webseite des Herstellers (<https://files.community/>) heruntergeladen werden.

► **Kontakt:** oliver.fink@ak-vorarlberg.at

Schrittweise neue Regeln für Kryptomarkt

Die Goldgräberstimmung, die jahrelang auf dem völlig unregulierten Markt mit Kryptowährungen geherrscht hat, ist spätestens seit der spektakulären Pleite der einst bewunderten Kryptobörse FTX im November 2022 verflogen. Vor Kurzem beschloss das EU-Parlament in einer weltweiten Premiere Regeln für Kryptomärkte. Die sogenannte MiCA-Verordnung verpflichtet Ausgeber von Kryptowerten wie etwa Bitcoin, den Kund:innen detaillierte Informationen zu übermitteln, und verbietet unter anderem Insiderhandel und Marktmissbrauch. Die Verordnung tritt ab Juli 2024 schrittweise in Kraft.

Sammelklage wegen Kick-Back-Zahlungen

Der VKI bietet betroffenen Konsument:innen Unterstützung bei der Rückforderung nicht offengelegter Kick-Back-Zahlungen von Bank Austria und Erste Bank. Bei der Sammelklage geht es darum, dass die Banken über die Provisionen hätten informieren müssen, die sie bei Vermittlung von Fondsprodukten erhalten.

Kurz gemeldet

- Manner wurde rechtskräftig wegen Mogelpackung bei „Mozart-Schnitten“ verurteilt.
- Malta will Österreichs Gerichtsurteile zum Spielerschutz mit neuem Gesetz ablehnen.



Sind Sie häufiger unterwegs? Schon ab zwei Reisen innerhalb eines Kalenderjahres kann eine Jahresreiseversicherung eine kostengünstige Option sein.

VKI-TEST. Die Szenarien in diesem Test: Eine 30-jährige Person wurde auf die Suche nach einer Einzel-Jahresreiseversicherung geschickt. Die Stornoleistungen sollten bis 2500 Euro versichert sein. Weiters waren es zwei 45-jährige Erwachsene mit zwei Kindern (8 und 13 Jahre). Die Versicherung sollte hier Stornoleistungen bis zu 5000 Euro

garantieren. Geprüft wurden Produkte ohne Selbstbehalt und mit weltweitem Schutz.

In beiden Fällen waren inkludiert: Reisestorno und -abbruch, medizinische Leistungen im Ausland, Such- und Bergungskosten, Unfall, Reiseprivathaftpflicht und Reisegepäck.

In der Praxis kann und soll der Deckungsumfang auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt werden. Ein wichtiges Kriterium sollten jedenfalls die medizinischen Leistungen im Ausland und der Heimtransport sein (auf ausreichende Deckung achten!). Ein Preisvergleich

lohnt sich. Wer Selbstbehalte toleriert, kann bei der Prämie sparen. Leider ist diese auch altersabhängig: Ältere Personen zahlen grundsätzlich mehr.

Gilt manchmal auch für andere

Ein Pluspunkt einer Jahresreiseversicherung ist, dass der Schutz auch dann gilt, wenn einzelne Familienmitglieder verreisen. Mehrere Anbieter (Europäische, Grawe, HanseMerkur, Nexible) lassen auch die Mitversicherung von Nicht-Familienmitgliedern zu, etwa wenn Freunde oder Freundinnen der eigenen Kinder mitreisen.

Aber Achtung! Jahresreiseversicherungen verlängern sich automatisch. Wer also fürs Folgejahr

bereits weiß, dass die Reiseintensität nicht hoch sein wird oder sich die Lebensumstände ändern: Vertrag rechtzeitig kündigen!

Kleingedrucktes lesen!

Ärgerlich ist, dass manche Versicherer in puncto Transparenz Verbesserungsbedarf haben. Die Darstellung der Versicherungsleistungen ist zuweilen mangelhaft, Ausschlüsse oder Leistungslimits finden sich nur gut versteckt im Kleingedruckten.

Dazu ein besonders ärgerliches Beispiel: In den AXA-Paketen ist die Stornoversicherung auf nur zwei Reisen pro Jahr begrenzt. Diese wichtige Information ist allerdings nur im Kleingedruckten zu finden.

► **Alle Testdetails** finden Sie unter www.konsument.at/jahresreisevers23 (kostenpflichtig)



Versicherungsunternehmen	Produktname	Maximale Dauer jeder Reise in Tagen	Testurteil Erreichte von 100 Prozentpunkten	PRÄMIE	40 % Jahresprämie Familie in €	VERSICH. LEISTUNGEN						
						Storno/Abbruch	Medizinische Leistungen im Ausland und Heimtransport	Such- und Bergungskosten im Ausland	Unfall	Reiseprivathaftpflicht	Reisegepäck	
JAHRESREISEVERSICHERUNGEN EINZELPERSON												
Nexible (Ergo)	Jahres-Reiseschutz	28	sehr gut (82)	++	149,-	+	+	++	o	-	-	+
Grawe	Travelstar Jahres-Reiseversicherung	45	gut (78)	++	167,-	+	+	o	o	++	+	+
HanseMerkur	Jahres-Storno- & Reiseschutz Premium	62	gut (74)	-	309,-	++	++	++	++	++	++	++
LTA	Reiseschutz All in One	56	gut (73)	+	222,-	+	+	+	-	+	++	++
Europäische	Reiseversicherung Jahres-KomplettSchutz	42	gut (71)	o	288,-	++	++	++	++	-	+	++
Wiener Städtische	PLUS RISK Jahres-Reiseversicherung	42	gut (66)	o	259,-	+	+	++	o	-	o	+
HanseMerkur	Jahres-Storno- & Reiseschutz Sorglos	62	gut (65)	+	229,-	+	o	o	+	+	+	+
LTA	Reiseschutz Flexible	56	gut (65)	+	247,-	+	+	+	-	+	++	-
AXA	Exzellent mit Storno ¹⁾	90	gut (64)	o	272,70	+	o	+	++	++	+	o
Allianz	Travel MyTravel 365 Complete	62	gut (61)	o	292,50	+	+	+	o	o	+	++
AXA	Komfort mit Storno ¹⁾	90	durchschnittlich (59)	+	224,10	o	o	-	+	+	+	o
Allianz	Top Jahresreiseschutz	62	durchschnittlich (57)	+	239,-	o	+	o	o	-	-	o
Allianz	Top Jahresreiseschutz Plus	62	durchschnittlich (48)	-	349,-	+	+	++	o	-	-	o
JAHRESREISEVERSICHERUNGEN FAMILIE												
Nexible (Ergo)	Jahres-Reiseschutz	28	sehr gut (84)	++	211,-	+	++	++	o	-	-	++
HanseMerkur	Jahres-Storno- & Reiseschutz Premium	62	gut (77)	o	359,-	++	++	++	++	++	++	++
HanseMerkur	Jahres-Storno- & Reiseschutz Sorglos	62	gut (71)	++	259,-	+	+	o	+	+	+	+
Grawe	Travelstar Jahres-Reiseversicherung	45	gut (69)	+	302,-	+	+	o	+	++	++	++
LTA	Reiseschutz All in One	56	gut (66)	o	344,-	+	++	+	-	+	++	++
Europäische	Reiseversicherung Jahres-KomplettSchutz	42	gut (62)	-	420,-	++	++	++	++	-	+	++
Allianz	Top Jahresreiseschutz	62	gut (61)	+	279,-	o	+	o	o	-	-	o
Allianz	Travel MyTravel 365 Complete	62	durchschnittlich (59)	o	361,90	+	+	+	o	o	+	+
AXA	Exzellent mit Storno ¹⁾	90	durchschnittlich (55)	-	400,50	+	+	+	++	++	+	o
Allianz	Top Jahresreiseschutz Plus	62	durchschnittlich (54)	-	389,-	+	+	++	o	-	-	o
Wiener Städtische	PLUS RISK Jahres-Reiseversicherung	42	durchschnittlich (52)	-	419,-	+	+	++	o	-	o	+
LTA	Reiseschutz Flexible	56	durchschnittlich (50)	-	419,-	+	++	+	-	+	++	-
AXA	Komfort mit Storno ¹⁾	90	durchschnittlich (44)	-	389,70	o	o	-	+	+	+	o

Bei gleicher Punktezahl Reihung alphabetisch **Zeichenerklärung:** ¹⁾ Anzahl Stornofälle begrenzt auf 2 Reisen pro Jahr **Beurteilungsnoten:** sehr gut (++)
gut (+), durchschnittlich (o), weniger zufriedenstellend (-), nicht zufriedenstellend (--) **Prozentangaben** = Anteil am Endurteil **Erhebung:** Februar 2023

Bilder: Anna / stock.adobe.com, Macrovector / stock.adobe.com

Pflegereform: Was blieb außer leeren Versprechen?

Vor einem Jahr präsentierte die Bundesregierung eilig eine Pflegereform – Die „AKtion“ bat die politischen Gruppierungen der Vollversammlung um ihre Bilanz der Reform.

REFÖRMCHEN. Diese Diagnose alarmiert: Die hochwertige Versorgung pflegebedürftiger Menschen in Österreich ist akut gefährdet. Das marode System zeigt diese Symptome: lange Wartezeiten für mobile Dienste zu Hause, gesperrte Betten in den Pflegeheimen und Krankenhäusern sowie Pflegerinnen und Pfleger, die

das Handtuch werfen. Was ist schuld an der Misere? Die schlechten Arbeitsbedingungen stehen an erster Stelle, dicht gefolgt vom Unwillen der politisch Verantwortlichen, ernsthaft etwas daran zu ändern. Wenn das aber nicht gelingt, ist die Prognose verheerend: Der Bedarf steigt rascher, als Kräfte ausgebildet werden können. Bis 2030

werden österreichweit 75.000 bis 100.000 Arbeitskräfte fehlen, ein Drittel der aktuell tätigen Pflegekräfte wird bis dahin in Pension gegangen sein

Man fragt sich: Was hat die Pflegereform gebracht, die von der Bundesregierung vor einem Jahr förmlich aus dem Hut gezaubert wurde? Die AK hat damals schon bekräftelt,

dass dieses Bündel von Maßnahmen den Titel Reform nicht verdient. Die Forderungen der AK bleiben aufrecht, darunter Maßnahmen, um die Arbeitsbedingungen im Gesundheitsbereich wesentlich zu verbessern (wie z. B. stabile Dienstpläne), Ausbau von Kapazitäten der mobilen Dienste, der Langzeitbetreuung, der Tagesbetreuung und



Foto: JShvet, pexel

Viele Beschäftigte in der Krankenpflege fühlen sich von der Politik im Stich gelassen.

von alternativen Wohnformen und Maßnahmen für bessere Unterstützung von pflegenden Angehörigen.

► **Pflege ist für die AK ein ganz großes Thema:** ak-vorarlberg.at/pflege



Liste AK Präsident Bernhard Heinzle – FCG



Bernhard Heinzle

In der Pflege brennt der Hut trotz Reform lichterloh

Pflegebereich weiterhin der Hut brennt – und zwar lichterloh. Es mangelt weiterhin an brauchbaren Rahmenbedingungen: Die Dienstplansicherheit ist nicht gegeben, die Kolleginnen und Kollegen müssen laufend wegen Krankenständen oder Mangel an Arbeitskräften einspringen.

Das frustriert und macht krank. Aber auch die Höhe der Gehälter ist noch lange nicht dort, wo sie sein sollte, und es fehlen Kinderbetreu-

ungsangebote. Dazu kommt, dass durch Schönwetterstudien der Bedarf an Pflegekräften falsch eingeschätzt wird. Wir fordern deshalb, dass die Diplom-Ausbildung an den Krankenpflegeschulen noch mindestens zehn Jahre weitergeführt werden muss. Ansonsten wird es durch die bevorstehende Pensionierungswelle (Babyboomer-Generation) zappenduster.

► **E-Mail:** bernhard.heinzle@ak-vorarlberg.at

BRANDALARM. Eines vorweg – viel gebracht hat die Pflegereform bisher nicht. Allein das Gemurkse rund um den Pflegebonus, das die Beschäftigten in der Pflege erzürnter als zufriedener machte, hat gezeigt, dass im

Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

Schlechte Umsetzung, falsche Versprechen!

und wirkt sich negativ auf die Patient:innenversorgung aus. Immer mehr Betten können in Vorarlbergs Spitälern und Heimen nicht belegt werden. Circa 250 Mitarbeiter:innen fehlen, Stationen sind teilweise gesperrt. Für das Pflegepersonal ist der akute Personalmangel zu einer enormen Belastung geworden. Es gibt keine Dienstplansicherheit, und die Zahl der Einsprunddienste ist extrem hoch. Viele sind körperlich und mental

am Limit. Wir brauchen endlich eine Pflegereform, die diesen Namen auch verdient: das heißt bessere Arbeitsbedingungen, eine Ausbildungsoffensive und eine bessere finanzielle Abgeltung für die Pflegeausbildung, außerdem höhere Löhne und einen besseren Personalschlüssel. Nur so können wir das Personal halten und neue Kräfte gewinnen.

► **E-Mail:** manuelaauer@manuelaauer.at

MUTLOS. Vor einem Jahr hat die Regierung ein Bündel an Maßnahmen als Pflegereform verkauft. Seither ist nicht viel passiert. Nach wie vor belastet die Personalnot in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen die Pflegekräfte

Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

Umsetzung des AK Modells für pflegende Angehörige

schen begeistern kann, diesen Beruf zu erlernen. Sonst wird sich die Lage nicht verbessern, sondern immer weiter verschlechtern, mit ganz erheblichen negativen Folgen für die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger.

Verbessert gehören auch die Rahmenbedingungen für die pflegenden Angehörigen. Pflegende Angehörige sollen über eine gemeinnützige Tochtergesellschaft des Vorarlberger Hauskranken-

pflegeverbands je nach Höhe der Pflegestufe in Voll- oder Teilzeit angestellt werden. Dieses Modell bringt erstens eine finanzielle und sozialrechtliche Absicherung für die pflegenden Angehörigen.

Weiters ermöglicht es pflegebedürftigen Personen den möglichst langen Verbleib zu Hause und somit das, was sich viele Pflegebedürftige wünschen.

► **E-Mail:** michael.koschat@fpoe-satteins.at

MODELL. Um den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten, braucht es mehr Geld und eine bessere Bezahlung. Bei der Pflegelehre müssen die Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass man mit dieser Lehre viele junge Men-

Liste Heimat aller Kulturen – HaK



Beyaz Yoğurtçu-Acar

Dranbleiben und zusätzlich neue Kanäle lukrieren

Maßnahmen ergriffen. Dennoch bleiben Fragen bezüglich der langfristigen Auswirkungen offen.

Eine sorgfältige Ausarbeitung der Reformmaßnahmen unter Berücksichtigung ihrer Umsetzbarkeit in den Betrieben ist von entscheidender Bedeutung, um den gewünschten Nutzen zu erzielen. Es ist unerlässlich, dass diese Veränderungen effektiv in der Praxis umgesetzt werden. Darüber hinaus

sollte die besondere Berücksichtigung der noch nicht erwerbstätigen Personen als bedeutende Gruppe in unserer Gesellschaft eine hohe Priorität haben.

Es ist bedauerlich, dass diese Gruppe oft als „unsichtbar“ betrachtet wird. Daher sollten Projekte in diesem Bereich eine herausragende Rolle spielen und angemessene Unterstützung erhalten.

► **E-Mail:** info@hak-online.at

Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

Vorschläge sind da, müssen nur noch umgesetzt werden

weil das Personal fehlt. Tendenz steigend! Maßnahmen, die den Trend umkehren, sind nicht in Sicht. Nicht, weil niemand Lösungen hat, sondern weil auf die Expert:innen, etwa in den Gewerkschaften, nicht gehört wird, und weil konkrete Vorschläge, etwa das AK Modell zur Anstellung pflegender Angehöriger, nicht einmal ausprobiert werden. Es gibt nicht die eine Lösung, aber viele Schrauben, an denen gedreht werden

könnte, allen voran die Verbesserung der Arbeits- und Einkommensbedingungen und die Attraktivierung und der Ausbau der Ausbildung.

Die Pflegeberufe müssen auf einem Arbeitsmarkt mit Fachkräftemangel konkurrenzfähig werden. Das kostet viel Geld. Aber es ist in unser aller Interesse, dass das Gesundheits- und Pflegesystem wieder funktionsfähig wird.

► **E-Mail:** sadettin.demir@gemeinsam-ug.at

PFLEGEREFORM. Auf einer Großbaustelle wurden ein paar Ziegel ein paar Meter weitergeschoben. Die Reformkräfte sind zu schwach, die Weiterwurschtler voll in ihrem Element. In Vorarlberg sind hunderte Betten leer,

Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

Pflege – Herausforderung des Jahrhunderts!

gepflegt. Vergessen wir nicht, dass jede Pflegeleistung individuell und anspruchsvoll ist.

Wir müssen noch mehr leisten und umsetzen, damit die Angehörigen entlastet werden. Sonst besteht die Gefahr, dass sie selbst zu Pflegefällen werden. Ohne die Unterstützung der Familienangehörigen würde das System in sich einstürzen.

Etwa 950.000 Menschen in Österreich widmen sich der Pflege und Betreuung

eines Angehörigen oder Bekannten, dazu kommen noch ca. 42.000 „Young Carers“. Die Angehörigen leisten sehr wertvolle Arbeit, aber wir dürfen nicht vergessen, dass das meist ohne professionelle Hilfe bewältigt wird. Genau hier muss angesetzt und müssen bestehende Möglichkeiten dringend ausgebaut werden. Vergessen wir nicht, dass es jede:n von uns treffen kann!

► **E-Mail:** info@nbz-online.at

TREFFPUNKT AK VORARLBERG Menschen bewegen**ZAHLE DES MONATS.**

Die Armutsgrenze in Österreich liegt bei 1328 Euro monatlich. Das durchschnittliche Arbeitslosengeld liegt mit 1000 Euro ebenso darunter wie die Notstandshilfe mit durchschnittlich 900 Euro.

1328

ZERO. Der Zero geht diesmal an ein Gebäude: Der Bregenzer Bahnhof ist inzwischen so heruntergekommen, dass selbst eine Containerlösung ein ästhetischer Fortschritt wäre.



Fotos: Weingartner-Foto / picturedesk.com

„Wir müssen wieder miteinander reden“

In der AK Vortragsreihe „Wissen fürs Leben“ beklagt Österreichs prominentester Seelenarzt ausgerechnet in der vernetzten Welt den „Verlust der inneren Heimat“

VORTRAG. Bis auf den letzten Platz gefüllt war der AK Saal, als sich Univ.-Prof. Dr. Reinhard Haller anschickte, unsere verrückten Zeiten zu analysieren. „Krieg mitten in Europa, eine Dürreperiode jagt die nächste, Kältewellen, es kommt zu orkanartigen Unwettern, Energiekrisen, Rohstoffmangel, Flüchtlingswellen, die Pandemie ist immer noch nicht zu Ende, Teuerung und Inflation ...“ Wen wundert's, wenn da Menschen aus dem Tritt geraten?



Fotos: Dietmar Mathis

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Haller rät im Gespräch mit Moderator Thomas Matt dazu, „dass wir wieder miteinander reden lernen“.

Sklaven des Netzes

Aber Österreichs derzeit prominentester Seelenarzt nennt in der AK Reihe „Wissen fürs Leben“ noch ganz andere schwierige Entwicklungen. So verleitet uns die digitale Revolution dazu,

„alles und jedes ins große Netz zu verlagern“. Gut ist das nicht. Haller zitiert den großen Astrophysiker Stephen Hawking, der gewarnt hat: „Wir müssen Empathie retten, davon wird die Zukunft der Welt abhängen.“

Denn Computer werden sich nie in jemanden hinein fühlen können. Die große Vernetzung sieht Haller zwiespältig: Sie macht uns mächtig, „aber wir zappeln auch im Netz“. Das Internet macht süchtig. Es bewirkt mitunter auch den „Verlust der inneren Heimat“. Die ständige ängstliche Frage „Was sagt die Community dazu?“ verklärt die Usergemeinde. „Narzissmus war früher eine Krankheit, heute ist es ein gesellschaftliches Ideal.“ Dabei ist der krankhafte Narzisst „ein Ofen, der nur sich selbst wärmt“, wie es der berühmte Jesuit Karl Rahner treffend beschrieben hat.

Wie hält man dagegen? „Wir sollten wieder mitein-

ander sprechen lernen. Und zwar Wort für Wort, Face to Face. Denn das Schweigen richtet unglaublich viel Unglück an.“ Auch wertschätzendes Kritisieren will neu erlernt werden.

Lob der Empathie

Zentralen Rat findet Haller beim mittelalterlichen Meister Eckhart, der schrieb: „Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart. Der bedeutendste Mensch ist immer der, der dir gerade gegenübersteht. Das notwendigste Werk ist immer die Liebe.“

► **Infos und Anmeldung zu den Vorträgen auf der Website der AK Vorarlberg**



Noch lange signierte Primar Haller sein Buch „Verrücktheiten“ für begeisterte Leser:innen.

SCHULKLASSE ZU GAST

Fotos: Jürgen Gorbach / AK

Beim Besuch in Feldkirch informierte sich die Klasse P4 der Polytechnischen Schule Bludenz über das Serviceangebot der AK Vorarlberg für Schüler:innen und Lehrlinge und Jugendliche.

Festspielkarten: bis Ende Mai Aktionscodes einlösen

VERGÜNSTIGT. Noch bis 1. Mai können AK Mitglieder und ihre Familien um 22,5 Prozent ermäßigte Karten zu Opern wie „Madame Butterfly“, Konzerten und Theateraufführungen erhalten. Unter www.akvorarlberg.at/festspiele wählen Interessierte die gewünschten Veranstaltungen aus. Die AK schickt Ihnen dann per Mail pro Eintrittskarte einen Aktionscode zu. Bei den Bregenzer Festspielen können Sie

danach online die gewünschten Sitzplätze wählen und die Aktionscodes einzeln einlösen oder direkt telefonisch unter 05574/407-6 bzw. an der Tageskasse der Bregenzer Festspiele die Karten kaufen.

Aber Achtung: Die Codes müssen bis Ende Mai eingelöst werden! Danach verlieren sie ihre Gültigkeit und der Kauf von Festspielkarten zu den günstigen AK Konditionen ist nicht mehr möglich.



Fotos: Bregenzer Festspiele / Karl Forster

Auf der Seebühne wird heuer zum zweiten Mal „Madame Butterfly“ von Giacomo Puccini gespielt.

**Impressum**

Aktion Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ► Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ► Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ► Redaktion: Anna Hatt, Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Thomas Matt (Leitung), Arno Miller ► Infografik: Gerhard Riezler ► Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach

WIRTSCHAFT IST CARE

Foto: privat

Beteiligung Schüler:innen des Gymnasiums Schillerstraße haben im Rahmen des Wahlpflichtfaches „Kulturvermittlung“ eine Station der „Wirtschaft ist Care“-Spaziergänge mitgestaltet. Das Ergebnis ist in der ehemaligen Lateinschule zu bewundern. Anmeldung unter: www.schaffarei.at.